

Fischerbacher Heimatbrief 2019



Mein Fischerbach!!

1. O Fisch-er-bach, o Fisch-er-bach, du
 liegst am schö-nen Kinzig-strand. Du bist so lieb-lich
 und so süß, ge-ra-de wie das
 Pa-ra-dies. Von Esch- au bis hin-
 auf zum Nill, ich mei-ne Hei-mat lieben will.

2. O Reichenberg, o Eschbachtal,
 wie bist du anders auf einmal.
 Wo früher mal war Ackerland,
 sind Häuser bis zum Waldesrand.
 Mein Heimattal ist weit bekannt,
 drum kommen Leut' aus fremden Land.

3. Bedenken wir, wie's früher war,
 vor zwanzig, vierzig, sechzig Jahr!
 Die Küchen schwarz wie ein Kamin,
 es hingen Würst und Schinken drin.
 Die Kammern waren kalt im Haus,
 der Waschtage war für uns ein Graus.

4. Bevor man sich ins Bett verzog,
 ein Fußbad nahm im Brunnentrog.
 Heut waten Fremde im Eschengrund,
 im Wasser, das sei sehr gesund.
 Da ist es klar und eisig kalt,
 beim Wasserpfad ganz nah am Wald.

5. Das Kirchlein steht seit langer Zeit,
 am Berg zum Gottesdienst bereit.
 Die Frauenwelt kam nur in Tracht,
 mit goldner Haub' und war'ne Pracht.
 Man kannte keinen Bubikopf,
 das Haar flocht man zum dicken Zopf.

6. Vom Ellengrund, vom Vogelsberg,
 Karfunkelstadt und Butzenberg,
 kam Jung und Alt beim Glockenklang,
 zu Gottes Dank- und Lobgesang.
 Es war von altersher so Brauch,
 gern hörte man den Pfarrer auch.

7. Wo sind die Wagner und die Schmied,
 die Schuster und die Flick, Flick?
 Der Weg war steinig, ab und zu
 ließ mal was fallen eine Kuh.
 Jetzt geht man auf dem Bürgersteig,
 die Straßen sind noch mal so breit.

8. Hier gibt's kein Streit und auch kein Neid,
 man lebt hier ganz in Einigkeit,
 ein jeder kehrt den eig'nen Dreck,
 vor seiner schönen Haustür weg.
 Ein Spötter gibt es Gott sei Dank,
 niemals in meinem Heimatland.

9. Und kommt für mich das Lebens End',
 dann faltet betend eure Händ.
 Deckt mich mit Heimaterde zu
 und gönnt mir meine letzte Ruh.
 Zu Ende ist des Lebens Last,
 hier halte ich nun meine Rast.



Rathaus Fischerbach

Inhaltsverzeichnis

Seite

Grußwort des Bürgermeisters	3
Aus der Gemeindepolitik 2019	4
Kleines Bildungshaus	12
- Kindertageseinrichtung „Wunderfitz“	12
- Fritz-Ullmann-Grundschule	13
Aus Kirche und Pfarrei	14
Aus dem Vereinsleben	16
Kunterbunt	28
Neujahrsempfang 2020	30
Altersjubilare	31
Standesamtliche Daten	31
Im Gedenken an Pfarrer Eduard Strittmatter	33
70 Jahre Gedächtniskapelle	35
Der erste Haushaltsplan	36
Aus Ratsprotokollen von 1919 und von vor 50 Jahren	41
Zeitungsmeldungen von 1919 aus „Schwarzwälder Volksstimmen“	42



**Liebe Fischerbacherinnen und Fischerbacher,
liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,**

den Heimatbrief 2019 erhalten Sie wie gewohnt pünktlich zum Osterfest des Folgejahres.

Im Festjahr unserer Musik- und Trachtenkapelle, die Ende 2019 ihren 100. Geburtstag feierte, schmückt ein Druck des Ölgemäldes „Harmonie“ von Johann Georg Mayer diesen Heimatbrief. Johann Georg Mayer ist gebürtiger Fischerbacher und kehrt aus seinem Wohnort Tauberbischofsheim immer wieder gern in seine Fischerbacher Heimat zurück. Das Ölgemälde, welches er uns aus Anlass des Jubiläums überlassen hat, kann im Dach der Vereine besichtigt werden. Über zahlreiche Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 100-jährigen werden wir im nächsten Heimatbrief sicher ausführlich berichten können.

Im vorliegenden Heimatbrief 2019 erinnert unser Historiker Alfred Buchholz an Pfarrer Strittmatter, dessen Todestag sich im vergangenen Jahr zum 30. Mal jährte und an die Einweihung der Kriegergedächtniskapelle vor 70 Jahren. Alfred Buchholz hat die Gründe, die zum Bau der Kapelle geführt haben, in einem informativen Text zusammengetragen. Eine Tafel mit gleichlautendem Text hängt seit kurzem vor Ort in der Gedächtniskapelle. Ich danke Ihnen, lieber Alfred Buchholz, auch für Ihren detaillierten Bericht über den ersten Fischerbacher Haushaltsplan aus den Jahren 1823/24 und für das Auswerten der Ratsprotokolle aus den Jahren 1919 und 1969 sowie der Zeitungsmeldungen von vor 100 Jahren. Mein Tipp: lesen Sie am Ende dieses Heimatbriefs über einen geplanten Eisenbahnbau zwischen Elzach (!) und Hausach nach.

Das Zusammentragen der aktuellen Ereignisse des vergangenen Jahres war die umfangreiche Aufgabe meiner Mitarbeiterinnen, neben der das Tagesgeschäft nicht zu kurz kam. Herzlichen Dank auch dafür! Mein Dank gilt auch allen Vereinen für Ihre Berichte aus dem Vereinsleben des vergangenen Jahres.

Lassen Sie die Ereignisse des Jahres 2019 nochmals Revue passieren. Ich wünsche Ihnen dafür viel Spaß beim Blättern und Lesen, und angeregte Gespräche mit Familien und Freunden.

Ihr

Thomas Schneider
Bürgermeister

Aus der Gemeindepolitik 2019

Kommunalwahlen 2019 Gemeinderatswahl

FWV



Robin Allgaier



Michael Kohmann



Stefan Heizmann,
1. Bürgermeisterstellvertreter



Sybille Braun



Tanja Spothelfer

CDU



Patrik Keller



Georg Schmid



Silvia Faißt
2. Bürgermeistervertreterin



Klaus Schmieder



Patrik Heizmann

Stefan Heizmann konnte bei der Gemeinderatswahl am 26. Mai die meisten Stimmen (906) der Wähler gewinnen. In der ersten gemeinsamen Gemeinderatssitzung nach den Wahlen wurde Stefan Heizmann auch zum 1. Bürgermeisterstellvertreter gewählt.

Beide Listen konnten wiederum je fünf Sitze im Gemeinderatsgremium besetzen. Die Wahlbeteiligung lag bei 70,2 %.

Kreistagswahl

Leider konnte keiner der Fischerbacher Kandidaten in den Kreistag einziehen, trotz guter Wahlergebnisse.

Haushalt der Gemeinde

Die Gemeinde Fischerbach hat ihren Haushalt zum 01.01.2019 auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) umgestellt. Das NKHR löst das bisherige kamerale Buchungssystem mit Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ab und orientiert sich mit dem Ressourcenverbrauchskonzept und der Steuerung mit Zielen an der kaufmännischen Buchführung.

Im NKHR gibt es künftig drei Komponenten:

1. Ergebnishaushalt (Erträge & Aufwendungen)
2. Finanzhaushalt (Einzahlungen & Auszahlungen)
3. Vermögensrechnung/Bilanz

Ergebnishaushalt

Im Ergebnishaushalt werden alle ergebniswirksamen Erträge und Aufwendungen geplant und in der Ergebnisrechnung dokumentiert. Hier erfolgt die Darstellung des kompletten Ressourcenverbrauchs der Gemeinde. Der Gesamtergebnishaushalt (als Summierung der Teilhaushalte) und die Gesamtergebnisrechnung sind vergleichbar mit der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung.

Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt werden alle Zahlungsströme abgebildet. Dazu zählen sowohl Zahlungsvorgänge aus laufender Verwaltungstätigkeit, als auch Einzahlungen & Auszahlungen durch Investitionen.

Der Saldo des Finanzhaushalts stellt die Änderung des Finanzierungsmittelbestands (Liquidität) dar.

Bilanz

Die Bilanz wird nur zum Jahresabschluss erstellt. Sie stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel gegenüber. Die Aktivseite der kommunalen Bilanz, die das Vermögen der Gemeinde Fischerbach abbildet, dokumentiert die Kapitalverwendung und beantwortet die Frage, wie die Mittel eingesetzt wurden. Die Passivseite dokumentiert dagegen die Mittelherkunft und beantwortet die Frage, wie das Vermögen der Gemeinde finanziert wird.

Haushaltsplan 2019

Für das Jahr 2019 verabschiedete der Gemeinderat am 15.01.2019 neben den Wirtschaftsplänen für den Eigenbetrieb einen Haushalt mit folgenden Ansätzen:

Ergebnishaushalt:

Ordentliche Erträge:	4.363.490 €
Ordentliche Aufwendungen:	4.115.175 €
Ordentliches Ergebnis:	248.315 €

Der Finanzhaushalt für das Jahr 2019 stellt sich folgendermaßen dar:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:	4.218.870 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:	3.686.745 €
Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts:	532.125 €

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (z.B. Zuschüsse):	283.800 €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (z.B. Baumaßnahmen):	2.302.210 €
Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit:	2.018.410 €

Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Tilgung):	100.600 €
--	-----------

Änderung des Finanzierungsmittelbestands:	- 1.586.885 €
---	----------------------

Die Jahresrechnung für das Jahr 2019 wurde noch nicht erstellt. Folgende Einzahlungen & Auszahlungen wurden laut dem vorläufigen Ergebnis verbucht.

Größte Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:

Einkommensteuer- und Umsatzsteueranteil	1.127.510 €
Gewerbsteuer	1.823.560 €
Schlüsselzuweisungen vom Land	464.270 €
Kommunale Investitionspauschale	188.190 €
Grundsteuer A	27.250 €
Grundsteuer B	210.650 €
Gebühren & Entgelte	235.390 €
Zuweisungen & Zuschüsse	435.490 €

Größte Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:

Personalkosten	1.496.750 €
FAG-Umlage	483.980 €
Kreisumlage	583.380 €
Gewerbsteuerumlage	339.190 €
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	523.990 €
Zuweisungen an Zweckverbände	111.930 €

Größte Auszahlungen aus Investitionstätigkeit:

Im Jahr 2019 wurde die Felssicherung am Steilhang oberhalb der Ellmattenstraße abgeschlossen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 101.280 €. Bereits im Jahr 2013 entstanden für die Felssicherung an diesem Steilhang Kosten in Höhe von 96.050 €. Insgesamt wurden somit 197.330 € in Sicherungsmaßnahmen investiert.

Eine Summe von 849.210 € wurde vom Kernhaushalt an den Eigenbetrieb Gemeindewerke Fischerbach übertragen, um dessen Deckungskapital zu erhöhen.

Die größte Baumaßnahme wurde im Kirchweg umgesetzt. Nachdem die Wasserleitung vom Wasserhochbehälter bis zum Gasthaus Sonne bereits in der Vergangenheit aufdimensioniert wurde, folgte im Jahr 2019 der Abschnitt bis zur künftigen Zufahrt für das Baugebiet Oberer Wiesenrain. Diese Aufdimensionierung war notwendig, um eine adäquate Löschwasserentnahme im Brandfall zu gewährleisten und Druckschwankungen im Netz zu reduzieren. Neben der Wasserleitung wurden aber ebenso Leitungen für Schmutz- und Regenwasser sowie für die künftige Breitbandversorgung verlegt. Zudem bekamen einige Anlieger die Möglichkeit ihre Hauswasseranschlüsse auf Vordermann zu bringen. Folgende Kosten entstanden der Gemeinde Fischerbach im Rahmen der Maßnahme:

- Regenwasserkanal: 86.053 €
- Schmutzwasserkanal: 65.053 €
- Straße Kirchweg: 179.000 €
- Breitband Kirchweg: 4.202 €
- Wasserleitung: 87.893 € (Eigenbetrieb Gemeindewerke Fischerbach)

Gemeindebesuche



Die Abgeordnete **Sandra Boser** (Grüne, Bild links) war im März zu Besuch in Fischerbach und informierte sich über aktuelle kommunale Probleme. Angesprochen wurden die immer schwieriger werdende Wasserversorgung in den Außenbereichen durch lang anhaltende Trockenperioden, die praxisorientierte Ausbildung von Erzieherinnen, der Bienenstand und die teilweise schlechten Hofzufahrten. Beim anschließenden Besuch des Hotels „Fuxxbau“, kamen im Gespräch mit dem jungen Wirtespaar (von

rechts: Michael und Franziska Brenner) auch deren spezifische Themen zur Sprache. Leider machte sie wenig Hoffnung auf Fördermittel für das Projekt „Länger Leben in Fischerbach“ mit dem geplanten Mehrgenerationenhaus.

Guido Wolf, der zuständige Minister für den Tourismusbereich, begleitet von den Abgeordneten Marion Gentges und Sabine Hartmann-Müller, informierten sich auf dem Oberen Rechgrabenhof der Familie Schwendenmann über das Thema „Ferien auf dem Bauernhof.“



Bild (von links): Markus und Cinzia Schwendenmann, Marion Gentges, Klaus Schmieder, Guido Wolf, Rainer Schmid, Sabine Hartmann-Müller, Georg Schmid und Bürgermeister Thomas Schneider.

Dort bekamen sie einen Eindruck von einem guten Miteinander eines Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebes mit Ferienwohnungen. Neben den Besonderheiten des Hofes haben sie auch Hinweise über unnötige Erschwernisse und Wünsche an die Landespolitik mit auf den Heimweg bekommen.



Andre Baumann (rechts), Staatssekretär im Umweltministerium, wollte sich einen Eindruck von der Arbeit und den Problemen eines Schwarzwaldbauern verschaffen. Drei Tage lang war er als Praktikant bei Eckhard Schmieder (links) auf dem **Prinzbachhof**. Beeindruckt von der Schwere der Arbeit im Stall und auf den steilen Feldern und Wäldern versprach er sich stark zu machen für die Belan-

ge der Bauern in dieser Region, welche doch ganz andere Anforderungen stellen als die Arbeit in der Ebene.

Baumaßnahmen

Lehrbienenstand



Bild von links: Bürgermeister Philipp Saar, Haslach und Martin Aßmuth, Hofstetten, Bürgermeisterin Helga Wösner, Mühlenbach, Landesverbandspräsident Klaus Schmieder, Bürgermeister Thomas Schneider und Vorsitzender Hermann Matt.

Nach jahrelanger Suche nach einem geeigneten Platz, intensiver Planung und erfolgreicher Förderantragstellung erfolgte im Februar der Spatenstich für den Lehrbienenstand des Bezirksimkervereins Haslach. Hier sind die Imker von Haslach, Mühlenbach, Hofstetten und Fischenbach organisiert. Bei diesem Projekt zeigt sich auch, dass nicht nur der nun schon 125 Jahre alte Bezirksimkerverein gemeindeübergreifend funktioniert, sondern auch die Kommunen der Raumschaft eine in die Zukunft gerichtete Investition gemeinsam finanziell mittragen. Mittlerweile ist bis auf die Außenanlagen alles fertig. Kernpunkt der Anlage ist der Schulungsraum, denn gerade in heutiger Zeit, in der Insekten- und Bienensterben im Fokus stehen, sind Information und Bildungsmöglichkeiten mehr gefordert denn je. Die Bienenzucht ist nicht nur wegen des Honigs wichtig, sondern auch für die künftige Entwicklung der Natur und die Bestäubung der Kulturpflanzen.

Kirchweg

Anfang April begannen die Arbeiten im Kirchweg im Abschnitt von der Kirche bis zur künftigen Abzweigung zum oberen Wiesenrain mit der Erstellung der Ersatzwasserversorgung. Dadurch konnten die Angrenzer während der Bauphase weiterhin mit Wasser versorgt werden. Anschließend wurde im offenen Graben die bestehende Wasserleitung mit einem Durchmesser von 10 cm durch eine Leitung mit einem Durchmesser von 20 cm ersetzt. Der defekte Mischwasserkanal wurde durch zwei neue Kanäle, einen Schmutzwasserkanal und einen Regenwasserkanal, ersetzt. Damit verbessert sich die Wasserversorgung im Ort schrittweise und die Trennung von Schmutz- und Oberflächenwasser für den Kirchweg wird nach Fertigstellung des nächsten Bauabschnittes möglich.



Spielplatz

Im April konnte der neu gestaltete Spielplatz unterhalb des Wasserhochbehälters offiziell seinen Nutzern übergeben werden. Geplant vom Team der Kindertagesstätte „Wunderfitz“ unter der Leitung von Cornelia Rauber und umgesetzt vom Bauhofteam unter Leitung von Franz Schmieder entstand dort in herrlicher Lage eine Spielmöglichkeit für die jüngeren Kinder.



Felssicherung



Im Herbst wurden die Felssicherungsmaßnahmen in der Ellmatenstraße abgeschlossen.

Der Fels sieht mit seiner Betonarmierung wie ein gigantischer Zahn mit einer Plombe aus. Durch die Besiedelung mit Flechten und Moosen wird sich das in Kürze farblich mit der Umgebung angleichen.

Diese Maßnahmen sollen für viele Jahrzehnte vor unangenehmen Überraschungen schützen. Regelmäßige Kontrollen der Verbauung und das gelegentliche Entfernen

von abgelöstem Fels aus dem Drahtnetz sind zum Schutz der darunterliegenden Gebäude und Menschen auch in Zukunft erforderlich.

Personelles Fahrerwechsel

Nach etwas mehr als 10 Jahren verabschiedeten wir unseren treuen Bürgerbusfahrer Theodor Schmid. Neu ab 01. Februar durften wir unseren langjährigen Ersatzfahrer Siegfried Mair begrüßen. Gemeinsam mit dem bewährten Fahrer August Weber werden die Touren in gewohnter Form durchgeführt.

Zusätzlich zu den fahrplanmäßigen Einsätzen fährt der Bürgerbus bei Beerdigungen die Strecke vom Gasthaus „Ochsen“ mit Halt am Rathaus und am Schnaitterhof zur Kirche.

Abfahrt ist bei Beerdigungen um 14:30 Uhr jeweils um 13:45 Uhr und um 14:00 Uhr ab dem Gasthaus „Ochsen“.



Weiterbildung



An zwei Nachmittagen absolvierten die fünf Lehrer der Fritz-Ullmann-Grundschule und 13 Beschäftigten der Gemeindeverwaltung einen Kurs zum Thema „Erste Hilfe“ im Dach der Vereine.

Bewusst wurde dieses Angebot für alle Mitarbeiter angeboten und nicht nur für die Mindestanzahl an vorgeschriebenen Ersthelfern.

Jeder kann in eine Situation geraten, bei der Hilfe gebraucht wird. Egal ob bei der Arbeit oder im Alltag. Vom Absetzen eines Notrufes, Anlegen

von Verbänden, Üben der Stabilen Seitenlage bis hin zur Herzdruckmassage war alles Wichtige im Kurs enthalten. Dank der Kursleiterin Frau Jutta Eisenblätter vom DRK Kreisverband Wolfach, wurden die Kenntnisse der Teilnehmer optimal aufgefrischt und sogar mit modernsten technischen Geräten (Einsatz eines Defibrillators, sh. Bild) die lebensrettenden Maßnahmen geübt.

Forstreform

Bisher war das Forstrevier Fischerbach ein Mischrevier aus Staats-, Gemeinde- und Privatwald. Nun wurde der Staatswald im Waldstein herausgelöst und bildet mit den Staatswaldgebieten von Nordrach bis Oberharmersbach und Hornberg ein neues Revier. Diese rund 1.000 Hektar Staatswald werden von Revierförster Klaus Dieterle betreut.

Neu geschaffen wurde das Revier Haslach/Fischerbach mit 565 Hektar Haslacher Stadtwald, 560 Hektar Haslacher Privatwald, 100 Hektar Fischerbacher Gemeindewald und 900 Hektar Fischerbacher Privatwald. Seit 1. Dezember leitet dieses Revier Frank Werstein, welcher viele Jahre zur Zufriedenheit aller den Gutacher Forst betreute und in Fischerbach wohnt.



Von links: Silke Lanninger, Frank Werstein, Klaus Dieterle und Thomas Schneider.

Weihnachtsmarkt

Nachdem der Weihnachtsmarkt 2018 abgesagt werden musste, konnte am Freitag vor dem zweiten Advent zum dritten Mal ein gut besuchter Weihnachtsmarkt stattfinden. Zum Programm gehörten die Auftritte vom Kindergarten Wunderfitz, den Flötenkindern der Trachtenkapelle, der Gitarrenschule Pentragon und natürlich der Besuch vom Nikolaus.



Rechtzeitig konnten 7 der erforderlichen stabilen Weihnachtsmarkthütten fertiggestellt werden. Diese wurden unter der Federführung von Zimmermann und Gemeinderat Stefan Heizmann und mit tatkräftiger Unterstützung der Fischerbacher Vereine gefertigt. Material wurde von der Firma Schorn-Möbel und vom Malergeschäft Kinast gesponsert. Die neu gebauten Hütten stehen künftig auch Fischerbacher Vereinen unter dem Jahr zur Verfügung.

Geschenkübergabe



Der in Fischerbach geborene Künstler Johann-Georg Mayer übergab sein Gemälde „Harmonie“ an die Gemeinde Fischerbach sowie an die Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach.

Bild von links: Johann-Georg Mayer, Bürgermeister Thomas Schneider, Vorsitzender Jürgen Isenmann, 2. Vorsitzender Bernd Schmid

Johann-Georg Mayer hat das Ölgemälde anlässlich des Jubiläumskalenders der Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach gefertigt. Für den in Tauberbischofsheim wohnenden Künstler hat dieser Titel eine Doppelbedeutung. Er verbindet damit seine tollen Jahre als Trompeter in der Musik- und Trachtenkapelle, als auch sein Empfinden, wenn er zu Besuchen immer wieder in seine Heimat zurückkehrt. Es zeigt Fischerbacher Motive, die ihm wichtig sind und die er mit seiner Heimat verbindet.

Es wurde inzwischen im Eingangsbereich des „Dach der Vereine“ angebracht. Hier kann das Kunstwerk von vielen Bürgern sowie von den Musikerinnen und Musikern bewundert werden. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde dankte Bürgermeister Thomas Schneider sowie Vorsitzender Jürgen Isenmann für die großartige Arbeit und die Überlassung des Ölgemäldes.

Kleines Bildungshaus

Kindertageseinrichtung „Wunderfitz“

Geprägt von vielen Auftritten, Aktionen, Projekten, von vielen heiteren und lustigen Momenten, von viel Arbeit und vielen Gesprächen neigte sich das Kindergartenjahr 2019 dem Ende zu.



Gleich zu Beginn des Jahres 2019 gab es eine konzeptionelle Änderung in der Einrichtung. Nach vielen Gesprächen unter den Erzieher/innen, Infos gegenüber dem Träger und dem Elternbeirat, umfassenden Ausführungen für die Eltern, wurde ein gesundheitsbewusster Weg mit den Kindern eingeschlagen. Dies beinhaltet, dass die Kinder zuckerfreie Zwischenmahlzeiten in die Kita mitbringen und wir, vom

Träger und Elternbeirat gesponsert, ungesüßte Getränke täglich für jedes Kind bereithalten. Außerdem werden die Kinder sensibilisiert für gesunde Ernährung. Diese ganze Aktion endete dann in unserem Familienfest, wo an verschiedenen Stationen festgestellt wurde, wie gesundes Essen Spaß machen kann.

Ein weiteres Highlight war die Einweihung des neuen Spielplatzes am Wasserhochbehälter, der am 12. April übergeben wurde. Nun wird der Platz und der nahegelegene Wald wieder oft und gerne von den Kinder und Erzieher/innen in Beschlag genommen.

Eine liebgewordene Aktion ist jedes Jahr der Werkzeugschein, den die 5-jährigen Kinder machen dürfen. Dieser berechtigt nämlich zu uneingeschränktem Zugang und individuellem Arbeiten im Werkstatthäuschen. Die „Meisterstücke“ sind immer für eine Ausstellung gut.



Natürlich war auch die Kooperation mit der Grundschule für die „Wackelzahnkinder“ und Erzieher, unter anderem mit der Mitwirkung beim Lebenslauf und Schulfest, ein wichtiges Ereignis.

Ein „Väterbastelabend“ für die Papas, ein „Wohlfühlabend“ für die Mamas, ein äußerst aktiver Elternbeirat sowie Eltern und die Gemeinde, die die Arbeiten der Einrichtung jederzeit unterstützten, trugen zu einem gelungenen Kindergartenjahr 2019 bei.

Fritz-Ullmann-Grundschule



Alle zwei Jahre findet kurz vor den Sommerferien der Lebenslauf des Kleinen Bildungshauses statt. Bei diesem Lauf beteiligen sich alle Schulkinder und die „Wackelzahnkinder“ der Kindertageseinrichtung Wunderfitz. In einer vorgegebenen Zeit absolvieren die motivierten Kinder so viele Runden wie möglich auf der 250 Meter langen Pendelstrecke. Der erlaufene Spendenbetrag in Höhe von 2.597,91 Euro kam dem Club 82 in Haslach zugute.

Am Nachmittag ging es dann erfolgreich auf dem hiesigen Schulfest weiter. Tolle Vorführungen der Kinder, eine große Tombola, viele Mitmachaktionen und ein breites Angebot an Speisen und Getränken machten den Tag perfekt.

Durch den lobenswerten Einsatz des Elternbeirates konnten aus der gut gefüllten Kasse für die Jungen und Mädchen auch wieder tolle Aktionen durchgeführt werden. Die mittlerweile jährlich stattfindende Fahrt ins Panoramabad nach Freudenstadt ist immer gern gesehen. Auch der Eiswagen, welcher die Kinder und Lehrer am letzten Schultag mit leckerem Eis verwöhnt, wird mit großer Begeisterung und Freuden begrüßt.

Durch eine großzügige Spende an die Fritz-Ullmann-Grundschule, konnte ein ganz bezaubernder Unterrichtsvormittag stattfinden. Der im Umland bekannte Zauberer Robert Metzler besuchte die Schüler und bot allen eine fesselnde Zaubershow. Anschließend wurde noch in jeder Klasse gezaubert. Dort verriet der Magier einige seiner geheimsten Tricks, welche anschließend bestimmt stolz zu Hause der Familie vorgeführt wurden.



Die **Erstklässler** des Schuljahres 2019/20 mit Ihrer Klassenlehrerin Frau Melanie Lemke.



Vorne(von links):
Maximilian Herrmann,
Eloise Buboltz, Mats
Bröker, Florie Ullmann,
David Schmid, Lenny
Burger, Emilia Rodriguez,
Leonard Fuchs.

Hinten(von links):
Lenny Nawroth, Mark
Pismiankou, Pia Kramer,
Nela Schöpf, Laura
Neumaier, Leon
Roser, Lino Maier, Luca
Schätzle

Aus Kirche und Pfarrei

Am Patroziniumstag wurde die von Kunstschmied Pino Serio geschaffene St. Michaels-Statue feierlich enthüllt und eingeweiht. Pfarrer Helmut Steidel nahm, umrahmt vom Kirchenchor, der Musikkapelle und den Gläubigen, die Weihe vor.

Im Namen des Stiftungsrates erläuterte Eckhard Schmieder die Entstehungsgeschichte. Während der Neugestaltung des Kirchenumfeldes schlug Pino Serio vor, eine Michaelsstatue zu schmieden, eine ungewöhnliche Vorstellung, denn gewöhnlich werden Statuen aus Holz geschnitzt, aus Metall gegossen oder aus Stein geformt. Pino Serio verwendete für sein Werk vier Millimeter starke Stahlplatten. In unzähligen Arbeitsstunden wurde das Material in einzelne Teile gesägt, geschmiedet, gehämmert, gebürstet und letztendlich wieder zusammengeschweißt.

Eine unglaublich schwere Arbeit, welche bei der feierlichen Enthüllung nur Staunen hervorrief. Möglich wurde dies nur durch Sponsoren und Dienstleistungen hiesiger und auswärtiger Bürger/innen und Unternehmen. St. Michael thront nun auf der Südseite der Kirche auf einem Sandsteinblock, welcher unter Mithilfe des Bauhofs aufgestellt wurde. Nach Meinung seiner Ehefrau und vieler Gläubigen hat sich damit Pino Serio „ein Stück Himmel verdient“.



Am Vorabendgottesdienst zum Kirchweihfest wurden Karen Rauer und Christine Kienzle mit einem herzlichen Dankeschön von Pfarrer Helmut Steidel für ihre zehn Jahre dauernde Ministrantentätigkeit verabschiedet. Gleichzeitig wurden fünf Neue in die Ministrantenschar aufgenommen.

Bild vorne (von links):

Finn Merk, Nico Schätzle, Pia Schmid, Simon Schmid und Peter Simic

Hinten (von links): Hannah Schnee, Christine Kienzle, Karen Rauer, Maren Buchholz und Julia Kienzle.

Die **erste heilige Kommunion** haben 2019 zwanzig Kinder empfangen.



Vorne (von links): Philipp Welle, Pia Schmid, Marius Welle, Finn Merk, Nico Schätzle, Selina Schmid, Gian-Luca De Fazio, Franka Gessenich, Nick Bröker, Simon Schmid, Amelie Burger, Christian Schmieder

Hinten (von links): Janis Nitzsche, Raya Herrmann, Petar Simic, Michael Roser, Ben von Reuss, Nico Doll, Caroline Schmid, Emilia Schmid mit Pfarrer Klaus Klinger.

Tischmütter (von links): Daniela Schmid, Sonja De Fazio, Andrea Merk, Ursula Nitzsche, Petra Schmid, Teresa Mascolo Gessenich, Simone Schmieder und Simone Matt.

In einem offenen Brief wandte sich der Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Haslach an Erzbischof Stephan Burger. Der Grund ist ein Diskussionspapier des erzbischöflichen Ordinariats, in dem vorgeschlagen wurde, die derzeit 224 Kirchengemeinden auf etwa 40 zu reduzieren. So soll die neue angedachte Seelsorgeeinheit Kinzigtal vom Harmersbachtal bis zum Wolftal einschließlich Wittichen reichen. Man befürchtet, dass diese angedachten Großzentren – als Folge der fehlenden Verfügbarkeit von Priestern - zu einer deutlichen Entfremdung der Gläubigen führen werden. Die Identifikation mit der Kirche und die Bereitschaft ehrenamtlicher Helfer würden darunter leiden und die Zahl der Kirchenbesucher deutlich sinken. In ihrem Schreiben fordern die Pfarrgemeinderäte einmal die Aufgabe des Zölibats, denn dafür fehlt eine biblische Begründung, zum andern die Stärkung der Frauen in der Kirche durch den Zugang zu Weiheberufen.

Außerdem wurde kritisiert, dass man geschiedene und wiederverheiratete Christen von der Eucharistie ausgrenzt, denn zum Wesen des Christentums gehört das Verzeihen und ein verzeihender Gott. Ein „Auge zu und weiter so“ führt nicht weiter und die Kirche muss den Mut haben, sich inhaltlich zu reformieren.

Die Sternsingeraktion in der Raumschaft Haslach erbrachte insgesamt rund 28.000 Euro. Davon sammelten die Fischerbacher knapp 5.200 Euro. Der Erlös geht vor allem an hilfsbedürftige Kinder in Peru.

Aus dem Vereinsleben

Altenwerk

Das Altenwerk Fischerbach feierte im November sein 40jähriges Bestehen. „Wir haben Grund zu feiern“ mit diesen Worten begrüßte Ursula Mair aus dem Vorstand die vielen Senioren. Nach einem Gottesdienst mit Pfarrer Helmut Steidel waren alle ins „Dach der Vereine“ zu einer festlichen Kaffeetafel eingeladen (Bild).



Bürgermeister Thomas Schneider freute sich, dass Fischerbachs Senioren mit dem Altenwerk eine Plattform hätten, um sich auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Mit vielen Gesprächen, Gesang und Unterhaltung war der Nachmittag kurzweilig.

Man muss nicht erst 70 sein, um im Altenwerk teilnehmen und mitmachen zu können. Das Altenwerk leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass das Miteinander gerade im Alter nicht zu kurz kommt.

Bürgergemeinschaft

Bei der Generalversammlung der Bürgergemeinschaft im März war es Mechthilde Eisenmann ein großes Anliegen, wieder wie im Vorjahr auf den Ärger über die Politik hinzuweisen: Durch viele bürokratische Verordnungen wird der Bürgergemeinschaft viel an Flexibilität genommen und es muss viel Zeit und Arbeit investiert werden, um diese zu erfüllen.

Im Bürgerkontaktbüro im Dach der Vereine werden Haushaltshilfe, Fahrdienste, Demenzbetreuung, Ferienbetreuung und Schülernachhilfe, Babysitterdienste, Flüchtlingshilfe und weitere Hilfen verschiedener Art angeboten. Mit der verlässlichen Grundschule konnte das Angebot der Bürgergemeinschaft erweitert werden.

Großen Zuspruch findet das jeweils am ersten Mittwoch im Monat stattfindende Bürgerstüble im Dach der Vereine, dieser gesellige Seniorentreff ist nicht mehr wegzudenken.

Bei den von Bürgermeister Thomas Schneider geleiteten Neuwahlen gab es einige Änderungen. Verabschiedet wurden Erik Keller, Brigitte Mayer, Anton Vetter, Ursula Mair und Anna Schmid sowie Kassenprüferin Gisela Brucher. Diese hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt.



Bild der neuen Vorstandschaft (von links): Claudia Schmid, Claudia Neumaier, Christine Aberle, Simone Matt, Arnold Dieterle, Vorsitzende Mechthilde Eisenmann, Richard Schmid, Petra Krämer, Siegfried Mair, Stefanie Gassmann, Wilhelm Schätzle und Bürgermeister Thomas Schneider

CDU

Das Jahr 2019 stand für den CDU-Ortsverband ganz im Zeichen der Gemeinderatswahlen. Da schon früh mit der aufwendigen Suche nach Kandidaten für den Gemeinderat begonnen wurde, konnte man zum Jahresbeginn bereits 10 Kandidaten vorweisen.

Neben den bisherigen CDU-Gemeinderäten Silvia Faißt, Georg Schmid, Rainer Schmid und Klaus Schmieder konnten Christine Aberle, Eva Herrmann, Patrik Heizmann, Patrik Keller, Markus Matt und Marko Vollmer für eine Kandidatur gewonnen werden. Bei der Nominierungsveranstaltung am 22.03.2019 im Gasthaus Ochsen, wurden alle Kandidaten durch die anwesenden CDU-Mitglieder bestätigt.

Bild von links sitzend: Rainer Schmid, Christine Aberle, Georg Schmid und Markus Matt.

Bild von links stehend: Marko Vollmer, Eva Herrmann, Klaus Schmieder, Patrick Heizmann, Silvia Faißt und Patrik Keller.



Bei der Wahlwerbung ging man neue Wege und nahm zusammen mit Marco Schmid von RecTec Videos auf, in welchen sich die Kandidaten den Wählern vorstellten. Mittels Smartphone konnten QR-Codes auf dem Wahlflyer abgescannt werden und führten so zum entsprechenden Video des jeweiligen Kandidaten. Bei der Wahl gelang fünf CDU-Kandidaten der Einzug ins Gremium, wodurch das bisherige Kräfteverhältnis zwischen den Freien Wählern und der CDU aufrecht erhalten blieb.

Feuerwehr



Im Mitteltal und auf dem Turm wurden 2018 Löschweier ausgebaut und das Wasser mit Rohren an zugängliche Entnahmestellen geführt. Aufgrund der Trockenheit im letzten Jahr musste auf eine Überprüfung der Brauchbarkeit dieser Bauweise verzichtet werden. Dies wurde anlässlich der Frühjahrsübung 2019 am Turm nachgeholt. Überzeugt hat nicht nur die zur Verfügung stehende Wassermenge (min. 800 l/Min, geliefert 2.200 l/Min), sondern auch der vorhandene Wasservorrat, der sich nach Abschluss der Übung nur geringfügig

reduzierte. Das gleiche Ergebnis lieferte im Mitteltal die Schlussprobe am Prinzbachhof. Damit stehen jetzt für die genannten Bereiche die erforderlichen Löschwassermengen zuverlässig zur Verfügung.

Die Fischerbacher Feuerwehr ist gut aufgestellt. Mit fünf Gruppenführern, vier Zugführern, 28 PA-Trägern und 14 Maschinisten ist die Truppe stark vertreten. Benjamin Schmid und Jochen Schmid, die einen Lehrgang als Gruppenführer erfolgreich abgeschlossen haben, wurden vom Feuerwehrmann zum Löschmeister befördert. Sieben junge Feuerwehrmänner haben die Grundausbildung bestanden.

Bei den Wahlen wurde der Kommandant Markus Schwarze für weitere fünf Jahre bestätigt. Sein bisheriger Stellvertreter Thomas Buchholz trat nicht mehr an, für ihn wurde Andreas Vollmer gewählt. Für Michael Unger wurde Stefan Schnaitter Kassierer. Nicole Pfundstein beerbt Martin Moser als Schriftführer. In den Feuerwehrausschuss wurden Tobias Markolf, Michael Unger und Marko Vollmer gewählt. Der neue Alterswehrobmann ist Berthold Schmidt.



Bild von links: Bürgermeister Thomas Schneider, Marko Vollmer, Nicole Pfundstein, Michael Unger, Andreas Vollmer, Stefan Schnaitter und Kommandant Markus Schwarze.

Giftzwerge

Bei den Wahlen wurden die beiden Vorsitzenden Markus Matt und Michael Schmid in ihren Ämtern bestätigt. Marco Schmid und Susanne Krämer stellten ihre Ämter als 2. Schriftführer und Mitgliederbeauftragte zur Verfügung und wurden mit lobenden Worten für ihre geleistete Arbeit entlassen. Die Ämter übernahmen Claudia Hoch (2. Schriftführer) und Stefanie Neuschwender (Mitgliederbeauftragte).

Bild von links: Michael Schmid, Susann Nawroth, Benjamin Krämer, Sina Schley, Stefanie Neuschwender, Markus Matt, Claudia Hoch und Jochen Schmid.



Die Giftzwerge investierten in Masken aus Pappmaché für Kinder ab dem Grundschulalter und Leihhäse für Erwachsene. Damit die jüngsten Giftzwerge auch weiterhin Spaß an den Umzügen haben und beim Schabernack treiben mit den Zuschauern nicht erkannt werden, wurde das Geld, welches bei der Aktion „Scheine für Vereine“ von Hitradio Ohr und Volksbank gewonnen wurde, in Kindermasken investiert. Ebenso wurde ein Leihhäs für Erwachsene eingeführt. Die anfallenden Kosten hierfür trägt ebenfalls erstmal der Verein. Der Anwärter muss sich aber nach einem Jahr entscheiden, ob er Mitglied bleiben will. Diese Aktion soll dazu beitragen, die Hemmschwelle bzgl. der Kosten für ein Häse bei den Anwärtern herunterzusetzen.

Ende September fand wieder das jährlich stattfindende Herbstfest der Giftzwerge am Fischerbacher „Lädele“ statt. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen boten die Giftzwerge und das Team um Meinrad Volk badische Spezialitäten an. Die Resonanz war geringer als die Jahre zuvor, weshalb man überlegt, die Veranstaltung etwas zu überarbeiten. Sie soll aber weiterhin fester Bestandteil des Fischerbacher Jahreskalenders bleiben.



Fußballclub

Ein Jahr mit vielen sportlichen Höhepunkten liegt hinter dem FC Fischerbach. 30 aktive Spieler zählt der Verein aktuell, hinzu kommen 117 Jugendspieler verteilt auf 15 Teams. Davon befinden sich ab der C-Jugend fünf Teams in Spielgemeinschaften mit dem SV Haslach.

Gleich zum Jahresbeginn fand ein Höhepunkt im Vereinsjahr statt. Der vierte Uma Junior Cup ging am 9. und 10. März kurz vor Ende der Winterpause über die Bühne. Die Resonanz war riesig: 42 Teams aus der Region traten an, darunter zehn Bambini-Mannschaften, zehn F-Junioren, zwölf E-Junioren und zehn D-Junioren. Insgesamt 390 Jungs und Mädchen nahmen an dem Turnier teil. Alle Spieler wurden geehrt, getreu dem olympischen Gedanken: „Dabei sein ist alles!“



Seit dem 3. Juni hat der FC Fischerbach drei neue Ehrenmitglieder: Bernhard Schmid, Armin Rauer und Wendelin Eisenmann wurden unter großem Beifall für ihre besonderen und außergewöhnlichen Leistungen für den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bild von links: Harald Bächle, Bernhard Schmid, Armin Rauer, Wendelin Eisenmann, Markus Merk und Joachim Sum.

Fünf Tage später dann eine Premiere: 18 Mannschaften traten am Pfingstsonntag beim ersten Elfmetercup auf dem Sportgelände an. Sie lieferten sich spannende Duelle. Am Ende hatte das Team „Zeki“ die Nase vorne und gewann mit 4:3 gegen den „SV Wacker durchsaufen“. Das Team um Sami Shammo Hassan, Hishyar Haji Hassan und Hazem Schammo, die inzwischen nicht mehr aus der aktiven Mannschaft des FC wegzudenken und voll integriert sind, ließ sich zurecht feiern.



Das erfolgreichste Oktoberfest in der Vereinsgeschichte fand am ersten Oktoberwochenende statt. 600 Besucher bei der Rocknacht und 1200 Gäste am Samstagabend feierten gemeinsam mit den Fischerbacher Fußballern. 220 FC-Mitglieder waren die Tage über im Einsatz und machten das Fest erst möglich. 2.300 Liter Bier wurden insgesamt verkauft, zudem gingen 150 Hax'n, 200 Kilogramm Pommes, 350 Schnitzel und 100 Kilogramm Würste über die Theke.

Zum Jahresende gab es noch zwei erfolgreiche Nachrichten aus der Jugend: Die D-Jugend feierte die Herbstmeisterschaft, und die E-Jugend wurde Meister in der Herbstrunde. Die 17 D-Junioren und drei D-Juniorinnen sicherten sich gemeinsam mit ihren Trainern Martin Buchholz, Daniel Nowak und Christian Bürgin ohne Punktverlust die Herbstmeisterschaft. Und auch die E-Junioren (17 Jungs und ein Mädchen) von Kai De Fazio, Joachim Sum und Markus Merk wurden souverän ohne Punktverlust Meister. Auch die Damenmannschaften, welche als SG Gengenbach/Zell/Fischerbach in der Landesliga sowie in der Kreisliga A spielen, konnten die Herbstmeisterschaft gewinnen. Die 1. Mannschaft holte satte 30 von möglichen 33 Punkten, die 2. Mannschaft sogar volle 27 von möglichen 27 Punkten. Zu diesem Erfolg der Spielgemeinschaft trugen 12 aktive Damen des FC Fischerbach bei.

Imker

Das Vereinsleben im Jahr 2019 war in der Hauptsache geprägt vom Bau des Lehrbienenstandes in der Kinzigstraße in Fischerbach. So konnte am 07.02. der symbolische Spatenstich vorgenommen werden. Tatsächlich los ging es mit dem Bau während der Fasnachtszeit. In vielen Arbeitseinsätzen verteilt über das ganze Jahr leisteten die Imkerinnen und Imker unzählige ehrenamtliche Stunden beim Bau des neuen Domizils. Kurz vor Weihnachten 2019 konnte das Vorhaben bis auf einige Restarbeiten weitgehend abgeschlossen werden.



Parallel dazu trafen sich zahlreiche Jungimkerinnen und Jungimker regelmäßig bei Frank Eble, um die Praxiskenntnisse beim Umgang mit Bienen zu erlernen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit war die Vorbereitung des "Badischen Imkertages" in Haslach im März 2020, einer Veranstaltung, bei der Haslach für ein Wochenende ganz im Zeichen der Imkerei steht und alle Imkerinnen und Imker aus ganz Baden begrüßen möchte. Während der Sommerferien beteiligte sich der Bezirksimkerverein sowohl in Fischerbach, als auch in Haslach und Mühlenbach bei der Durchführung des Sommerspaßprogramms, um den Kindern einen Einblick in die Welt der Bienen und anderer Insekten zu geben.

Katholische Landjugendbewegung - KLJB

Zum zehnjährigen Jubiläum ging die KLJB im Mai auf große Fahrt nach Prag und besichtigte dort bei verschiedenen Aktivitäten die Altstadt. Im Juli fand der alljährliche Feldgottesdienst statt, der dieses Jahr unter dem Motto „Die Zukunft liegt in unseren Händen“ stand. Dort zeigten die Jugendlichen die Probleme des Klimawandels auf. Nach dem Gottesdienst wurde das Motto weitergelebt. Bei der Bewirtung wurden nur nachhaltige Produkte eingesetzt und auf schädliches Plastik verzichtet.



Im September hatte die Landjugend dann zur 2-tägigen Ackerparty (Bild) eingeladen. Zahlreiche Gäste aus dem Kinzigtal besuchten das Fest. Trotz vieler Auflagen meisterte der kleine Verein das Fest mit Bravour.

An der Generalversammlung standen dieses Jahr zum ersten Mal Ehrungen an. Geehrt wurden für zehnjährige Mitgliedschaft die Gründungsmitglieder Ulrich Heizmann, Patrik Keller, Martin Schmieder, Marco Schmid und Raphael Matt.

Kirchenchor

Der katholische Kirchenchor Fischerbach hatte im vergangenen Jahr wieder viele Proben und Auftritte zu bewältigen. An den kirchlichen Hochfesten wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und dem Patrozinium werden meistens mehrstimmige Messen gesungen.

Ein gesanglicher Höhepunkt war die Teilnahme am Barockkonzert im Februar in der Haslacher Pfarrkirche. Dieses Konzert verlangte den Sängerinnen und Sängern höchste Konzentration ab, da dieses gesanglich sehr anspruchsvoll war.

Auch der gesellschaftliche Teil kam nicht zu kurz. So traf man sich zu einer Pfingstmontagswanderung im Gasthaus Dollenberg im Renchtal. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde noch eine Wanderung zur Renchtalhütte unternommen. Der Jahresausflug führte die Chormitglieder an die schwäbische Barockstraße. Nach einer Fahrt durch das Donautal wurde in Zwiefalten die schöne Barockkirche besichtigt und mit Booten ging es schließlich in die unterirdische Wimser Höhle. Auch in der Sommerpause traf man sich, um gemeinsam nach Welschensteinach zum Schloßberg zu fahren. Alljährlich nach dem Patrozinium wurde das Herbstfest in der Brandenkopfhalle gefeiert. Dort wurde ein Mittagstisch mit vielen Salaten und Kaffee und Kuchen angeboten.



Im Herbst wurde bei der Generalversammlung die Vorstandschaft wieder gewählt.

Bewährtes Team (von links): Heike Kienzle, Klaudia Neumaier, Margarethe Jäggle, Rosi Schwarz, Franz Kienzle, Edith Schnaitter, Pfarrer Helmut Steidel, Monika Schmid, Uta Ludwig und Eckhard Schmieder.

kfd

Vielseitig zeigte sich das Jahresprogramm der Frauengemeinschaft, das mit dem närrischen Frauenkaffee unter dem Motto „Wir kommen alle, alle in den Himmel“ eröffnet wurde. Es folgten ein Auffrischkurs in Erster Hilfe, ein Wellnessstag in Bad Krozingen, die Teilnahme an der Betstunde am Gründonnerstag und die Maiandacht, die zusammen mit dem Kirchenchor gestaltet wurde. Die Wallfahrt der Frauengemeinschaften des Dekanats Offenburg-Kinzigtal in Haslach wurde gemeinsam mit den Frauen unserer Seelsorgeeinheit geplant und gefeiert. Guten Zuspruch fanden das traditionelle Bowlefest, die Radtour und der Besuch von „Robin Hood“ auf der Freilichtbühne in Hornberg.

Der Jahresausflug führte zur Gärtnerei des aus Fischerbach stammenden Martin Verständig in Bollschweil. Nach einer ausführlichen Begehung genossen die Teilnehmerinnen in herrlicher Umgebung Kaffee und Kuchen, bevor das Kloster „Sankt Ulrich“ in unmittelbarer Nähe besucht wurde. Zum Abschluss dieses Ausflugstages wurde in einer urigen Strauße eingekehrt.



Um den Weihnachtsmarkt in Haslach zu unterstützen, trafen sich einige Frauen regelmäßig zum Stricken von Socken, Mützen, Stulpen, Schals und Handschuhen. Des Weiteren wurde eine Rosenkranzandacht in unserer Kirche gefeiert und man lud zur Einstimmung auf den Advent mit dem Thema „Lichtblicke“ ins weihnachtlich dekorierte Dach der Vereine ein, wo ein reichhaltiges Buffet auf die Besucherinnen wartete.

Der Miniclub, in dem sich wöchentlich Eltern mit ihren Kindern zum Singen, Spielen und Basteln treffen, ist Bestandteil der Frauengemeinschaft. Um auch das Interesse der jungen Familien zu wecken, wurde der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ angeboten.

Musik- und Trachtenkapelle

Über 40 Kinder boten im Frühjahr im Dach der Vereine der großen Schar an Gästen einen unterhaltsamen Nachmittag. Im vollbesetzten Probensaal der Trachtenkapelle zeigten die Kinder in Einzelvorträgen oder in Gruppen was sie im Musikunterricht alles gelernt haben. Mit einem bunt gemischten Programm wurden die Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde bestens unterhalten.



Bei optimalem Festwetter fand das traditionelle Strandfest der Musik- und Trachtenkapelle bereits zum 68. Mal auf dem Kinzigvorland statt. DJ Tommy Latino sorgte bei der Beach-Party am Samstagabend für Feierstimmung. Für jedes Alter und jeden Musikgeschmack war etwas geboten. Ein eingerichteter Buspendelverkehr sorgte dafür, dass die Gäste wieder gut und sicher nach Hause gekommen sind.

Im gut gefüllten Festzelt direkt neben der Kinzig unterhielten am Sonntag drei Musikkapellen. Den Anfang machte zum Frühschoppen der Musikverein Zell-Weierbach. Am Nachmittag spielte der Musikverein Katzenmoos und den Abschluss bildete das Blasorchester Berghaupten.

Damit der Spaß und die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen, findet jedes Jahr ein Ausflug oder Wanderung der Bläserjugend statt. Das Team um Vorsitzenden Jan Wangler hatte sich auch für 2019 wieder was Tolles einfallen lassen. Für die Jungmusiker der Trachtenkapelle ging es nach Wolfach in die dortige Mineralienhalde der Grube Clara. In der mineralienreichsten Grube der Welt konnten die Kinder selbst auf die Suche nach seltenen Mineralien gehen. Die anschließende Besichtigung des Besucherbergwerks der Grube Wenzel führte in die Zeit des Bergbaus. Zum Abschluss eines ereignisreichen Tages ging es noch zum Eis essen.



Das musikalische Highlight der Musik- und Trachtenkapelle Fischerbach am Vorabend des vierten Adventsontags war ein voller Erfolg.

Das Jahreskonzert unter dem Motto „Bilder und Klänge eines Jahrhunderts“ spiegelte in verschiedenster Weise das 100-jährige Jubiläum der Kapelle wieder.

Eröffnet wurde der Abend mit dem „Torakusu-Marsch“ von Mathias Rauch. Im darauffolgenden „Bilder einer Ausstellung“ waren alle Register gleichermaßen gefordert. Im Anschluss zeigten Gerd Brückner und Bettina Waldmann mit „Czardas Swing“ ihr Können an den Klarinetten. Den ersten Konzertteil beschloss der venezolanische Tanz „Joropo“.

Nach einer kurzen Pause wurde der zweite Teil mit der „First Suite in Eb“ von Gustav Holst eröffnet. Es folgte eine dynamische Komposition „Beyond the Horizon“ von Rossano Galante, die zwischen Fanfaren der Trompeten und mitreißenden Melodielinien wechselte. Beim anschließenden „Swingin´ Badnerland“ glänzten die Solisten Melanie Lehmann (Klarinette), Reinhard Scherer (Tenorsaxophon), Sebastian Vollet (Trompete) und Bernd Schmid (Posaune). Mit „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ zeigte Gast-Sängerin Angelina Madeleine Schmid ihr gesangliches Talent. Die aus Schnellingingen stammende Sängerin erreichte bei „Jugend musiziert“ im Bundesfinale den zweiten Preis. Mit ihrer gleichzeitig ausdrucksstarken als auch gefühlvollen Stimme verzauberte sie das Publikum. Abgerundet wurde der Abend mit dem Medley „Summer of ´69 / The Music of Woodstock“.

Bei dem anschließenden „Walking on Sunshine“ konnte Angelina Madeleine Schmid nochmal eine ganz andere Richtung ihres Gesangtalentes zeigen.

Die Zugabe „Famous German Christmas Songs“ stimmte die Zuhörer auf die anstehenden Weihnachtsfeiertage ein.



Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Trachtenkapelle wurde anstelle einer Festschrift ein Fischerbacher Jahreskalender 2020 mit dem Thema „Heimat“ erstellt. Aus der Bevölkerung eingereichte Beiträge wurden im Rahmen des Jahreskonzertes ausgestellt und prämiert. Bereits beim Weihnachtsmarkt der Gemeinde Fischerbach wurden die Kalender zum Kauf angeboten. Der Erlös kommt der Kindertageseinrichtung „Wunderfitz“ sowie der Fritz-Ullmann-Grundschule zu Gute.

RadSPORTverein

Bei der Jahreshauptversammlung des RSV Fischerbach wurden zahlreiche Mitglieder ausgezeichnet.



Bild (von links, stehend): Vorstand Reinhard Braun, Thomas Zahn, Melanie Schorn, Nicole Hamann, Anton Vetter, Vera, Christoph und Marina Schorn sowie Lena und Felix Klausmann. (von links sitzend): Werner Schorn und Gerhard Eble

Unter anderem wurde Gerhard Eble für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Er war 38 Jahre in der Vorstandschaft tätig, davon 18 Jahre als 1. Vorsitzender. Ebenfalls für 65 Jahre Verbundenheit wurden Werner Schorn und Johann Heizmann geehrt. Anton Vetter wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte 21 Jahre das Amt des Kassierers inne und ist bis heute als Kassenprüfer tätig. Nadja Haller wurde nach 7 Jahren als Traineein verabschiedet.

Am 06.05.2019 wurde der Förderverein des RSV Fischerbach gegründet. Ziel und Zweck des Vereins ist die Förderung und Pflege des Radsports durch die ideelle und finanzielle Förderung des Radsportverein „Eintracht“ Fischerbach e.V..

In der Abteilung Kunstrad zeigten die Sportler/-innen das ganze Jahr tolle Leistungen. Maren Buchholz und Marisa Göppert konnten nach ihrem Deutschen Meistertitel 2018 nun in ihrem ersten Jahr bei den Juniorinnen souverän den fünften Platz bei der Deutschen Meisterschaft erreichen. Die Beiden wurden in den Landeskader Baden-Württemberg aufgenommen und erhalten so zusätzliche Förderung im Leistungszentrum in Albstadt.

Madlen Schätzle (rechts) und Marina Schorn (links) holten bei der Baden-Württembergischen Meisterschaft den 4. Platz. Leider musste sich Marina Schorn aufgrund eines Wohnortwechsels aus dem aktiven Kunstradsport zurückziehen. Madlen Schätzle konnte in der zweiten Saisonhälfte gemeinsam mit ihrer ehemaligen 2er-Partnerin Juliane Hauer an den Start gehen. Die Beiden konnten bei ihrer insgesamt dritten DM-Teilnahme den sechsten Platz sichern.



Bei den Mountainbikern beherrschte Reinhard Braun wieder in Topform die Seniorenklasse. Bei zahlreichen Rennen belegte er den 1. Platz. Reinhard Braun und Augustin Bächle nahmen im Juni am 4-Tages-Rennen „Alpen-Trophy-Schladming“ teil und erreichten im Team den 2. Platz. Der wohl größte Erfolg in diesem Jahr war für Reinhard Braun die Teilnahme an der Trans-Alp von Tux nach Molveno. Im Team mit Ralf Kropp aus Aezen sicherten sich die Zwei nach sieben harten Renntagen mit 550km und 18.500 Höhenmetern den 1. Platz.

Die Jugendgruppen des RSV erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Aktuell gibt es 7 Kunstrad-, 3 Mountainbike-, 2 Jazztanz- und 2 Tischtennisgruppen, die regelmäßig zum Training in die Halle oder auf die Straße kommen. Die Trainerinnen und Betreuer leisten hier kontinuierliche Jugendarbeit und einen unverzichtbaren Beitrag zum Vereinsleben.

Darüber hinaus nahmen 40 Kinder und Jugendliche mit 10 Betreuer/-innen am Jugendzeltlager in den Sommerferien in Schuttern teil. Abseits des Trainingsalltags wurden zwei Tage bei herrlichem Badewetter, leckerem Essen und mit viel Spiel und Spaß miteinander verbracht. Auch der Schwimmbadbesuch und das Schlittschuhlaufen im Januar und Dezember fanden großen Anklang bei den Kindern.

Am 31.08.2019 fuhren 21 Mitglieder des RSV Fischerbach mit der Bahn nach Mainz. Nach dem Besuch des Mainzer Wochenmarkts mit einem „Meenzer Marktfrühstück“ (Weck, Worst, Woi) versammelte sich die Gruppe zur Stadtführung. Eine Besichtigung des Doms und der Altstadt mit den vielen engen Gassen wurde durch den Gästeführer in seiner lustigen Mainzer Art lebendig erklärt. Nach einer Stärkung im „Proviant-Magazin“ ging es wieder mit dem Zug Richtung Heimat.

Trachten- und Volkstanzgruppe

Das Vereinsjahr begann mit einer gut besuchten Generalversammlung, bei der die Vorstandschaft größtenteils unverändert bestätigt wurde. Nach zehnjähriger Schriftführer- und anschließender zweijähriger Beisitzer Tätigkeit übergab Cinzia Schwendenmann den Beisitzerposten an Annkathrin Schmieder.

Beim Kreistrachtenfest in Löffingen im Juli präsentierte die Gruppe die Fischerbacher Tracht. Ebenso nahm der Verein am ersten Ortenauer Kreistrachtentag im Freilichtmuseum „Vogtsbauernhof“ in Gutach teil. Bei strahlendem Wetter und herrlicher Kulisse kam die Tracht bestens zur Geltung. Bei beiden Terminen konnte eine rege Teilnahme verzeichnet werden, nicht nur von Seiten der Trachtenträger, auch die Fahnschwinger und mehrere Kinder in Tracht waren mit von der Partie.



Anfang August lockte der traditionelle Grillabend vor der Brandenkopfhalle viele Besucher an. Zur musikalischen Unterhaltung trug das Akkordeonensemble „AkkordeonPur“ bei und sorgte damit für gute Stimmung. Außerdem wurde im August das Angebot Laubsägearbeiten im Rahmen des Sommerspaßprogramms gerne genutzt. Der Nachmittag ging ohne Verletzungen und mit viel Spaß vorüber.

Waldstein-Hexen



Um das Fasnachtsmotto

„Fischerbach gebt Acht, denn sie kommen nicht nur in der Nacht, sie kommen geflogen auf ihren Besen, als Hexen und andere mystische Wesen“



drehte sich alles bei der Fasnacht in Fischerbach. Beginnend mit dem leider nur mäßig besuchten Schnurren, über die Befreiung der Schule und Kindertageseinrichtung mit der Stürmung des Rathauses am Schmutzigen Donnerstag sowie dem Rosenmontag mit Umzug, wurden zahlreiche Narren zum Thema verkleidet gesichtet.

Auch außerhalb der fünften Jahreszeit standen einige Termine und Veranstaltungen an. Selbstverständlich beteiligte man sich beim ersten Elfmeter-Cup des FC Fischerbach. Dank unserer vielen Mitglieder konnten zwei mehr oder weniger schussichere Mannschaften gestellt werden. Dabei sein und die damit verbundene gemeinsame Aktivität und Gaudi stand im Vordergrund. Beide Mannschaften gaben Alles. Allerdings konnte keiner der ersten drei Plätze erreicht werden.

Großes Highlight war der Mitglieder Ausflug in die Lochmühle nach Eigelfingen am Bodensee. Dieses Ziel war für manche nicht unbekannt. Bereits vor einigen Jahren waren die Waldstein-Hexen dort zu Besuch. Auf Wunsch einiger Mitglieder wurde der Ausflug wiederholt und war wiederum ein voller Erfolg. Bei der durchgeführten Bauernhofolympiade wurde sich unter anderem beim Wettmelken, Armbrustschießen, Hufeisenwerfen, Wett nageln und Traktorfahren gemessen. Für einige ging es dann noch hoch hinaus beim Zip Line fahren über das gesamte Gelände. Anschließend wurde bei der Scheunenparty mit tollem Essen noch ausgiebig gefeiert.



Kunterbunt



Auf Initiative von Frau **Christine Aberle** begeisterten zum vierten Mal rund 70 Jugendliche beim „Adonia-Konzert“ mit dem Musical „Isaak“ die Zuhörer in der Brandenkopfhalle. Frau Aberle war 2007 bei ihrem ersten Besuch eines Adonia-Konzertes so beeindruckt und begeistert, dass sich die gelernte Hauswirtschaftsleiterin spontan der Gruppe zu Verfügung stellte und fünf Jahre lang die Jugendlichen als Küchenchefin betreute.

Im Vorfeld der hiesigen Aufführungen war Frau Aberle besonders als Organisatorin gefragt. Termine, Hallenreservierung, Bewirtung mussten geregelt werden, und vor allem die Suche nach kostenlosen Unterkunftsmöglichkeiten erforderten ihren vollen Einsatz. Doch nach dem Motto „Alles hat seine Zeit“ wird es ihr letztes Konzert als Organisatorin sein.

Als Teamsprecherin der Landfrauen-Vereinigung Haslach mit Mitgliedern aus Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach, Schweighausen und Unterharmersbach wurde **Marita Schmieder** wiedergewählt. Neben der Durchführung von Landfrauenmärkten in Haslach stehen Infos, Weiterbildung und natürlich auch Geselligkeit im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Mitglied kann jede Frau werden, egal ob sie etwas mit der Landwirtschaft zu tun hat oder nicht.

Im Sommer wurde in Steinach eine sonderpädagogische Bildungs- und Beratungsstelle eingerichtet. Für Eltern ist diese eine Anlaufstelle, wenn Kinder in ihrer frühkindlichen Entwicklung Probleme in den Bereichen Sprache und Lernen haben. Die Beratung endet mit dem Eintritt in die Schule oder wenn die Kinder keine weitere Unterstützung benötigen. Die Leitung liegt in den Händen von **Katharina von Reuss** aus Fischerbach.



Anfangs des Jahres verstarb im Pflegeheim Neuried die einstige Engelwirtin **Gisela Schorn**. Nach einigen Erfahrungen in der Fremde, in der sie das Hotelfach erlernte, übernahm sie zusammen mit ihrem Bruder Albert das Gasthaus Engel. Nicht nur hier wirkte sie mit Leib und Seele, sondern sie brachte ihre Fähigkeiten auch im kirchlichen Bereich ein. Schon mit 14 Jahren trat sie dem Kirchenchor bei und bereicherte diesen mit ihrer Sopranstimme. Wenn es erforderlich war, trat sie auch als Organistin an der Orgel auf.

Maria und Andreas Vollmer vom Butzenberg feierten in der Pfarrkirche ihre goldene Hochzeit. Der Radsportverein stand Spalier und Melanie Schorn überbrachte die Glückwünsche des Vereins. In den siebziger Jahren war Andreas im Zierreisiggeschäft tätig. Als die Nachfrage nachließ, verkaufte er 32 Jahre lang auf Wochenmärkten Brot und landwirtschaftliche Produkte.



Nach 45 Jahren bei der Sparkasse Haslach wurde **Klaus Schmid** in den Ruhestand verabschiedet. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte er erfolgreich mittels Abendstudium die Ausbildung zum Betriebswirt, legte danach die Ausbildungs-Eignungs-Prüfung ab und nahm weiter an Fachlehrgängen für die Kundenbetreuung in Rastatt und Bonn teil. Nach Jahren der Kundenbetreuung mit den Schwerpunkten Wertpapieranlagen und Begleitung von Firmenkunden wurde ihm 1988 der Bereich der finanziellen Beratung von Firmen übertragen. Hierbei zeigte er sich äußerst erfolgreich und engagiert, was ihm beim Abschied von Sparkassenchef Bernd Jacobs und von Bernd Neumaier, dem Chef der Firma Neumaier Industrie in Hofstetten, bestätigt wurde.

Die Firma Fus und Sohn GmbH feierte im Juli ihr 150-jähriges Bestehen. Dabei wurde **Roland Schmidt** für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Anlässlich der Betriebsfeier wurden von Betriebschef Pirmin Schätzle langjährige und verdiente Mitarbeiter geehrt. So dient **Manuel Braig** nach im Betrieb abgeschlossener Maurerausbildung nun zehn Jahre der Firma. Eine besondere Ehrung erfuhr für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit **Ernst Rauber**, der auf seinem Spezialgebiet Tiefbau und Außenanlagen mit der Baggerschaufel nahezu wie ein Künstler umgehen kann.



Bürgermeister Thomas Schneider war voll des Lobes für seine präzise Arbeit auch bei Gemeindeeinsätzen und überreichte ihm die Ehrenurkunde des Ministerpräsidenten.

Bild von links: Bürgermeister Thomas Schneider, Firmenchef Pirmin Schätzle, Gudrun Rauber, Marika Schätzle, Ernst Rauber und Manuel Braig.

Neujahrsempfang 2020

Beim diesjährigen Neujahrsempfang im Dach der Vereine begrüßte Bürgermeister Thomas Schneider den Bundestagsabgeordneten Peter Weiß, CDU sowie die Landtagsabgeordnete Sandra Boser, Bündnis 90/Die Grünen. Ebenso konnte er Vertreter der Banken, Kirchen, Bildung und Vereine und auch viele Ehrengäste, ehrenamtlich Engagierte, Neubürger, Mitarbeiter, Presse und interessierte Bürgerinnen und Bürger willkommen heißen.

Im **Rückblick** auf das vergangene Jahr berichtete der Bürgermeister unter anderem über die Neuverlegung des Regenwasserkanals und die Aufdimensionierung der Wasserleitung im Kirchweg, den Spatenstich für den Lehrbienenstand des Bezirksimkervereins sowie den Gemeindebesuch von Minister Guido Wolf und Landtagsabgeordneten Marion Gentges, CDU.

Beim **Ausblick** auf das Jahr 2020 ging er auf die Sanierung des Rathauses, Sanierung und Erweiterung des Clubhauses und den Bau eines Panoramaweges ein.



Den Abschluss der Feierstunde bildete wiederum die Würdigung ehrenamtlichen Engagements und sportlicher Erfolge:

Die **Blutspenderehrung** wurde durch Herrn Klaus Kinast, Vorsitzender des DRK Ortsvereins Haslach vorgenommen:

25 x Eva-Maria Becherer, Franziska Heise, Luise Matt und Annkathrin Schmieder

Deutscher Meister: Felix Klausmann

FC Fischerbach: Wendelin Eisenmann für sein ehrenamtliches Engagement

Freiwillige Feuerwehr: Thomas Buchholz für 15-jährige Tätigkeit als stellvertretender Kommandant

Künstlerisches Schaffen: Pino Serio

Kommunalpolitische Tätigkeit: Silva Faißt, Stefan Heizmann und Klaus Schmieder

Altersjubilare der Gemeinde Fischerbach, die im Jahr 2019 folgende Geburtstage feierten

(Hinweis: gemäß Meldegesetz dürfen keine weiteren Geburtstage veröffentlicht werden;
außerdem Namensangabe nur bei Einverständnis)

70. Geburtstag

Becherer, Gertrud, Am Höfle 7
Schmid, Johanna, Kinzigstr. 29
Mohammed Dieb, Goaher, Hauptstr. 31
Kienzle, Franz-Josef, Hintertal 28
Simon, Maria, Trottmatten 4
Doktorczyk, Rosa, Herrenberg 13
Schmieder, Zäzilia, Eschau 20
Richter, Bruno, Rebgartenstr. 21
Schmalz, Ingeburg, Waldstein 18a
Schillinger, Otilie, Vordertal 13
Bähr, Ingrid, Ellmattenstr. 9

75. Geburtstag

Vollmer, Maria, Waldstein 13
Schmid, Lydia, Vordertal 3
Wernet, Anton, Hauptstr. 39
Kohmann, Karolina, Ellengrund 9
Retzlaff, Eckhard, Kirchweg 8
Wangler, Veronika, Hansjakobstr. 12
Benkiser, Renate, Ellmattenstr. 7
Kornmaier, Justina, Hintertal 8
Dr. Taouss-Schirmer, Rüdiger, Kinzigstr. 40
Meyer, Odile, Hansjakobstr. 1a

80. Geburtstag

Buchholz, Alfred, Ellmattenstr. 6
Schmid, Gertrud, Hauptstr. 8
Armbruster, Konrad, Turm 4
Bruder, Christel, Ellmattenstr. 23
Roser, Maria, Waldstein 23
Mloschin, Klaus Jürgen, Kirchweg 4
Klausmann, Rosa, Eschau 6
Moser, Ludwig, Eschau 11
Tamborriello, Michele, Kinzigstr. 40
Schmid, Franz, Hauptstr. 8
Dinis, Maria, Im Katzengraben 5
Weidner, Ursula, Herrenberg 25
Oberle, Gerlinde Sofie, Reichenbergstr. 8
Armbruster, Anneliese, Turm 4

85. Geburtstag

Vollmer, Andreas, Waldstein 13
Heizmann, Anna, Hintertal 25
Ramsteiner, Wilhelm, Kinzigstr. 3

90. Geburtstag

Eisenmann, Berta, Hauptstr. 2
Geiger, Mathilde, Hauptstr. 9
Asberger, Eduard, Rebgartenstr. 10
Laber, Maria, Hauptstr. 1



Standesamtliche Mitteilungen (Namensangabe nur bei Einverständnis)

4 Eheschließungen

Name, Vorname, Geb.-Name, Anschrift

Denis Becker und Lisa Becker, geb. Grünwald, Kinzigstr. 24c
Tobias Philipp Schätzle, geb. Dreher und Julietta Schätzle, Wettegasse 9/1, Wildberg
Marco Sven Schmid und Hanna Schmid, geb. Kern, Kinzigstr. 20
Patrick Fehrenbacher und Antje Fehrenbacher, geb. Kleiner, Karl-May-Weg 16

18 Geburten

Name, Vorname, Anschrift

Arnold, Felix, Eschau 23
 Markolf, Raphael, Vordertal 12
 Schwörer, Max Emil Johannes, Am Höfle 4
 Alellaje, Tala, Rebgartenstr. 4
 Schätzle, Line, Hintertal 18
 Metzdorf, Hendrik, Vordertal 15
 Vollmer, Elian, Kinzigstr. 32
 Schwarz, Samuel, Turm 6
 Ronecker, Jonas, Sonnenmatte 18
 Kasem, Mohammad, Hauptstr. 31
 Gondal, Manahil Tariq, Kirchweg 17
 Vollmer, Mimi Monika, Waldstein 11
 Armbruster, Daniel, Ellmattenstr. 16
 King, Naemi, Sonnenmatte 12
 Spothelfer, Maik Adrian, Eschau 43
 Apprich, Selma, Fritz-Ullmann-Weg 4
 Ringwald, Malena, Waldstein 6
 Ullmann, Lisette, Kirchweg 21

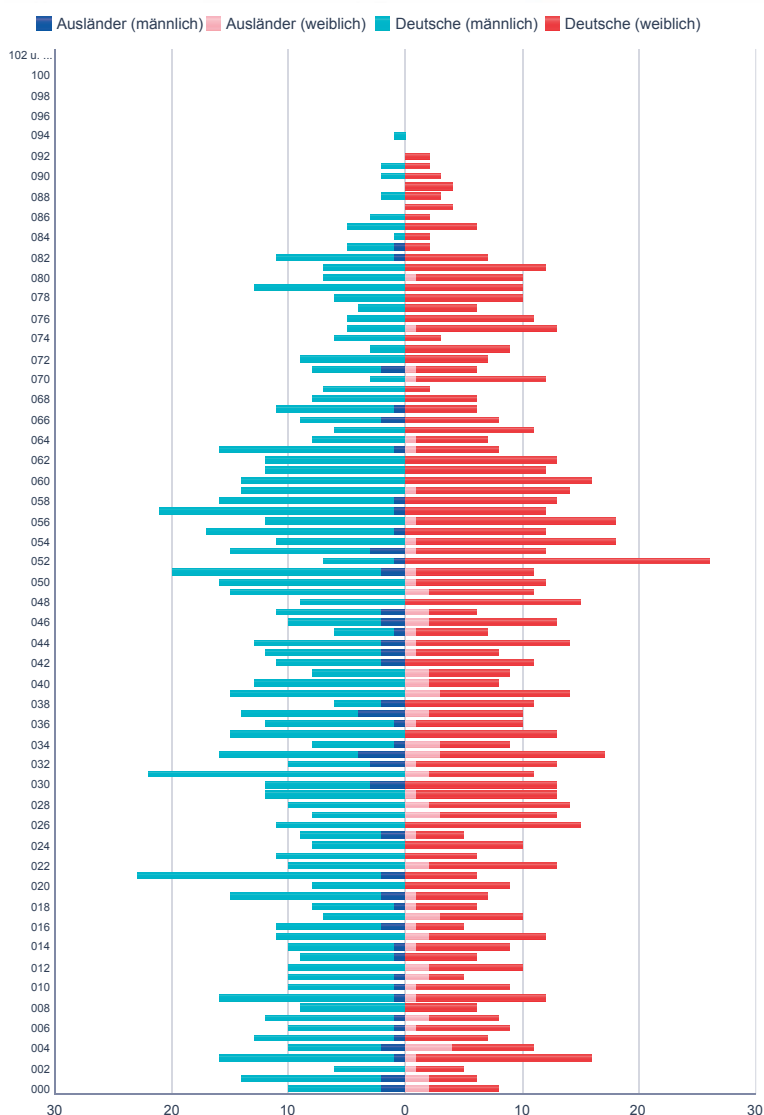
13 Sterbefälle

Name, Vorname, Anschrift

Matt, Wilhelm, Eschbach 6
 Keller, Karl, Herrenberg 15
 Schmid, Elisabeth, Waldstein 10
 Eble, Hermine Wilhelmine Martha, Hauptstr. 18
 Schmalz, Florian, Waldstein 16
 Schmieder, Lydia, Eschau 47
 Summ, Maria Magdalena, Hauptstr. 41
 Matt, Hermann, Eschau 15
 Moser, Oskar Josef, Eschau 9
 Rauer, Elisabeth, Haslach
 Oehler, Theresia Gertrud, Bergstr. 4
 Uhl, Franz, Eschau 14
 Schätzle, Maria Theresia, Kinzigstr. 27

Wohnbevölkerung

Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger - Bevölkerungspyramide



Im Gedenken an Pfarrer Eduard Strittmatter

Vor 30 Jahren, am 17. Mai 1989, verstarb in seiner Heimatgemeinde Görwihl-Strittmatt der 37 Jahre hier wirkende Pfarrer Eduard Strittmatter (Bild rechts oben). Das dortige Seelenamt wurde vom hiesigen Kirchenchor und der Musikkapelle Harmonie so wie der Trachtenkapelle Görwihl und vielen Gläubigen von hier mitgestaltet.

Eduard Strittmatter wurde am 5. Juni 1900 in Strittmatt geboren. Nach dem Abitur in Konstanz und dem Theologiestudium in Freiburg und in Münster in Westfalen wurde er am 19. März 1926 in St. Peter zum Priester geweiht. Als Vikar diente er in Vöhrenbach, Elzach und Mannheim und übernahm 1936 die Pfarrei Berau im Kreis Waldshut und zog dann 1950 nach Fischerbach, um hier 37 Jahre als Seelsorger tätig zu sein.

Eduard Strittmatter war kein unnahbarer Pfarrer, sondern einer der den Kontakt zu seinen Mitmenschen suchte. Jahrein, jahraus war er zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, um Ältere oder Kranke zu besuchen, sei es vor Ort oder in den Krankenhäusern der näheren Umgebung. Neuen Gemeindemitgliedern stattet er unabhängig ihrer Glaubenszugehörigkeit einen Besuch ab und hieß sie willkommen. In seiner Amtszeit wurde 1953 der katholische Mütterverein und 1965 die Landjugend gegründet.

Unvergessen ist seine Hand mit dem ausgestreckten Zeigefinger, mit der er seinen Worten Geltung verschaffen wollte. In lebendiger Erinnerung bleibt auch seine humorvolle Art, wenn er nach einem Konzert der Musikkapelle oder nach einer Theateraufführung der Landjugend die Akteure lobte, ermunterte oder wenn es sein musste auch ein wenig tadelte.



Eine erste große Aufgabe für den neuen Gemeindepfarrer war 1954 bis 1958 die Innenrenovierung der Kirche. Das Ziel war es, dem Kirchenraum den düsteren und niederdrückenden Eindruck zu nehmen und Helligkeit in das Gotteshaus zu bringen.

Bild links: Innenansicht der Pfarrkirche vor 1954

So wurden der reichlich aufgemalte ornamentale Zierrat mit der Schablonenmalerei und die Bilder im Nazarenerstil auf ein nüchternes Maß reduziert. Die kassettierte gewölbte Holzdecke mit Maria Krönung blieb erhalten, doch leider verschwanden die vier mächtigen Engel, ein Werk des bekannten Wolfacher Malers Konrad Schmider (1859–1898), welcher damals auch die Chorapsis mit der Darstellung von Gott Vater und den anbetenden Engeln gestaltete. Auch der Kreuzweg, direkt auf Putz gemalt und einst von den Gläubigen gestiftet, war durch eindringendes Regenwasser sehr schadhafte und konnte nicht erhalten werden. Die alten Fenster, welche kaum Licht einließen, wurden entfernt und neue nach Entwürfen von Rainer Dorwarth aus Freiburg durch die Firma Isele eingebaut. Zudem wurden unter der Empore - wegen der dortigen herrschenden Dunkelheit - von den Kirchenbesuchern oft Keller genannt - vier neue Fenster geschaffen. Über dem Altar thront nun Christus in Sitzhaltung, 1959 gestaltet von Kirchenmaler Rainer Dorwarth. Umgeben wird dieser Christus in der Mandorla (mandelförmiger Heiligenschein) von den Heiligen Maria Goretti, Nikolaus von der Flüe, Elisabeth von Thüringen, Luitgart von Wittichen, Bernhard von Baden und Papst Pius X.

Über den Seitenaltären thronen zwei große Skulpturen aus Marmor mit der Darstellung von Kirchenpatron St. Michael und der Madonna mit dem Kind, geschaffen von Bildhauer Dorn aus St. Georgen. Der über 500 Jahre alte Taufstein, welcher 1882 beim Neubau der Kirche auf den Friedhof gebracht wurde, dann lange Zeit unbeachtet im Pfarrhof stand, wurde in die Kirche zurückgebracht und erhielt nach einem Entwurf von Bildhauer Dorn einen neuen Deckel und ist heute ein Schmuckstück der Kirche.

Weitere bauliche Maßnahmen zu seiner Zeit als Pfarrverweser:

- Eindeckung des Kirchendaches (1950),
 - Einbau einer Kirchenheizung (1953),
 - neues Glockengeläute (1953):
 - a) Christkönigsglocke, 1400 kg, Inschrift: Christus heute, Christus gestern, Christus in alle Ewigkeit.
 - b) Muttergottesglocke, 800 kg, Inschrift: Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter der Erde.
 - c) Michaelisglocke, 550 kg, Inschrift: Heiliger Michael beschirme uns im Kampf gegen die Mächte der Finsternis.
- Hinzu kam noch eine 1921 von Oberharmersbach erworbene Glocke, welche wegen ihres Alters im 2. Weltkrieg nicht eingeschmolzen wurde. Inschrift: Allerheiligen Glocke heiß ich, Meister Yost goss mich im Jahre 1482.



- Einbau einer neuen Orgel (1960),
- Renovierung des Pfarrhauses (1963),
- erneute Kirchenrenovation (1982), Neugestaltung des Altarraumes, Beseitigung der Seitenaltäre, Versetzung der Skulpturen von Maria mit dem Kind und St. Michael.

70 Jahre Gedächtniskapelle

Vor 70 Jahren wurde in exponierter Lage auf dem Oberen Klingengewann die Kapelle als Denkmal für die Gefallenen und Kriegsoffer der beiden Weltkriege eingeweiht. Weithin sichtbar ist die Kapelle nicht nur für Einheimische ein Ort des Gebetes und des stillen Gedenkens, sondern auch für Fremde ein wunderbarer Aussichtspunkt. Um allen eine Kurzinformation über die Gründe, die zum Bau der Kapelle geführt haben, zu vermitteln, wurde nun im Innern eine Tafel mit folgendem Inhalt angebracht:



Nach der leidvollen Erfahrung zweier Weltkriege mit vielen Toten kam auch hier vor Ort die Idee auf, eine Gedenkstätte zu schaffen, um der Toten dauernd zu gedenken und um ein Mahnmal gegen Kriege zu errichten und künftige Generationen zum Frieden aufzurufen.

Erbaut wurde diese, hier an exponierter Lage erstellte Gedächtnisstätte, für die Opfer der beiden Weltkriege in der schwierigen Nachkriegszeit von 1947 bis 1949. Hauptinitiatoren waren aus Eschau Sophie Eble, Andreas Eble, Heinrich Schöner und der damalige Ortsdiener Hermann Schmid, welcher von den Bergeckhöfen stammte. Volle Unterstützung fanden sie bei Bürgermeister Johann Eble, den Gemeinderäten, dem Ortsgeistlichen Pfarrer Franz Mayer und der gesamten Bevölkerung.

Bergeckhofbauer Georg Schmid stellte den Standplatz, das sogenannte „Birkenböschle“ im Gewann „Obere Klinge“ zur Verfügung und Oberbaurat Schmieder aus Haslach übernahm die Planung.

Welch enormer Idealismus seinerzeit in der Gemeinde herrschte, verdeutlicht die Tatsache, dass das Mahnmal ohne Gemeindemittel, sondern nur durch Spenden und freiwilliger Arbeit vieler Bürger errichtet wurde. Für das Mauerwerk verwendete man Steine aus dem „Waldstein“, und die Waldbesitzer spendeten das erforderliche Holz, kostenlos zugeschnitten vom Sägewerk Mayer. Bauausführende waren vorwiegend die einheimischen Handwerker wie Maurer Gottfried Schätzle, Mitarbeiter der Zimmerei Schmidt und der Schreinerei Schorn. Die Glasfenster fertigte die Firma Schell und Vitali aus Offenburg. Diese konnten aber erst gefertigt werden, nachdem der Ortspfarrer zu Weich-Blei-Spenden aufgerufen hatte. Die Sandsteinplatten für den Fußboden und den Eingangsbereich wurden aus Loßburg herangeschafft.

Ein großes Problem war die Beschaffung eines Altarbildes. Nach vielen Bemühungen konnte man den aus Offenburg stammenden Kunstbildhauer Ferdinand Kossian gewinnen, welchem dann der Auftrag für 5.000 Reichsmark erteilt wurde. Das Motiv des Reliefbildes zeigt die Erscheinung der Gottesmutter in Fatima.

Seitlich der Altarnische wurden auf Holztafeln die Namen der Gefallenen angebracht, welche später dann durch zwei Sandsteinplatten ersetzt wurden.

Am 9. Oktober 1949 fand die feierliche Einweihung des Ehrenmals unter Mitwirkung aller örtlichen Vereine statt. Die Festpredigt hielt Pater Rupert aus Zell, selbst kriegsversehrt. Den Altar weihte Stadtpfarrer Vetter aus Haslach.

Öfters erklingt nun das Glöcklein der Kapelle – eine Stiftung der Familie Heinrich Schöner aus der Eschau - und ihr weithin hörender Klang soll uns alle an die bei der Einweihung gesprochenen Worte erinnern: „Möge die Kapelle den Toten ein dauerndes Gedenken sichern und die Lebenden aber stets zur Gerechtigkeit und Frieden ermahnen!“

Der erste Haushaltsplan

Wie bekannt, war ja die heutige Gemeinde kein einheitliches Verwaltungsgebiet, sondern die Zinken Fischerbach, Waldstein, Eschau und Weiler gehörten verschiedenen Herrschaften an wie zum Beispiel den Herren von Wolfach oder dem Kloster Gengenbach. Diese verliehen ihre Einflussgebiete teilweise an niedere Adlige oder verdiente Edelleute, welche auch für Ordnung in ihren Herrschaftsbereichen zu sorgen hatten. Die jeweiligen Eigentümer bewohnten kleine Wohnburgen und so entstanden die Burgen Fischerbach, Ramstein-Weiler und Waldstein. Teilweise benannten diese Vögte, welche die Niedergerichtsbarkeit innehatten, das heißt sie sorgten für Ordnung oder versuchten Streitigkeiten wegen Grenzfragen, Waldfrevel oder Wasserrechten zu schlichten.

Zur Finanzierung notwendiger Maßnahmen in ihren Herrschaftsbereichen wie z. B. Straßenbau, Unterhalt von Schulen wurden indirekte Steuern wie Zölle, Wege- oder Nutzungsgelder erhoben. Eine der wichtigsten Steuern war die Zehntsteuer, welche sich im Wesentlichen auf Erträge aus Grundbesitz erstreckte. Ursprünglich eine Naturalsteuer, die später in Abgaben von Geld umgewandelt wurde. Diese Naturalabgaben, welche an Grundherrn und Kirche zu leisten waren, umfassten Getreide, Tiere, Wachs, Hanf oder Wein.

Für Menschen ohne Grundbesitz galten die Fronen, Dienste, die durch körperliche Arbeit abgeleistet werden mussten.

Auch kirchlich war Fischerbach keine Einheit, denn

- a) bis 1643 gehörten die Bewohner vom Zinken Fischerbach, Rechgraben und Nill zur Pfarrei Zell,
- b) die Eschauer bis 1702 zur Pfarrei Haslach,
- c) die Bewohner des Waldstein und des Turms bis 1821 zur Pfarrei Hausach.

Unter Napoleon wurde 1805 das Großherzogtum Baden gebildet und danach das Gemeindegebiet und die Gemeindeverwaltung neu organisiert. An der Spitze stand nun für alle Bürger ein von der Bürgergemeinschaft gewählter Vogt. Von 1810 bis 1819 war Anton Kohmann (Mayerhof/Eschau) Stabsvogt. Ihm folgten von 1819 bis 1828 Mathias Harter (Harterhof) und dann bis 1832 Jakob Meßmer (Akzisers). Danach wurden die Vögte durch Bürgermeister abgelöst. Am 6. Oktober 1832 wurde mit Jakob Meßmer der erste Fischerbacher Bürgermeister gewählt. Das Haus Fürstenberg hatte bei der Wahl eines Ortsvorgesetzten ein großes Mitspracherecht. Aus drei Vorschlägen aus der Gemeinde ernannte die Standesherrschaft letztendlich den Vogt oder Bürgermeister.

Anno 1818 hatte Großherzog Karl dem Land Baden eine Verfassung gegeben und ein Jahr später wurde bestimmt, dass die Ausgaben einer Gemeinde durch Bareinnahmen zu decken sind und als Amtsgehilfe durfte ein „Gemeinderechner“ eingestellt werden. Zwei Jahre später wurde ein Bürgerausschuss eingerichtet, welcher bei allen wichtigen Gemeinde-Angelegenheiten ein Mitspracherecht hatte. Dieses Gremium wurde erst 1933 aufgelöst.

Nach gemeindeeigenen Unterlagen wurde erstmals 1823/24 ein „Bedürfnisetat der Gemeindegemeinden zu Fischerbach“ (Haushaltsplan) aufgestellt. Zuvor gab es aber Auseinandersetzungen wegen der Beteiligung der Waldsteiner an den Gemeindegemeinden. Im Februar 1821 erzielte man durch Herrn Bezirks-Amtmann Woelfle folgende Einigung:

„Die Waldsteiner tragen zu allen Gemeindegemeinden des Stabs Fischerbach nach dem bestehenden Umlage-Fuße bei, ausgenommen:

- a) die Schulkosten, so lange Waldstein eine eigene Schule unterhält.“ (Im Waldstein bestand nach einem Bericht des Bezirksamts Haslach eine kleine Schule, welche vom so genannten „Heckenlehrer“ dem „Kommiss Hans“ geführt wurde. Es gab dafür aber kein Schulgebäude, sondern der Unterricht fand bei den Hirtenbuben und Hirtenmädchen im Freien oder auch einmal auf einem Hof statt. Nach Heinrich Hansjakob unterrichtete Johann Kohmann (1794 – 1864) im Sommer die Kinder vom Waldstein. 1834 verbot ihm die Schulvisitation eine weitere Tätigkeit dieser Art. (siehe Ortschronik, Seite 205 ff)

- b) der standesherrschaftliche Frondbestand Zins zu 96 Gulden 24 Kreuzer, weil Waldstein der Standesherrschaft keine Fronden schuldig, sondern dem Grundherrn zu Gebele frondpflichtig ist."
- c) die Schulden und Rückstände aus früheren Rechnungen, weil Waldstein...nicht Ursache an den Gemeindeschulden ist."

Der erste Bedürfnisetat listete auf sechs großzügig beschriebenen Blättern die Einnahmen und Ausgaben auf. (GA,294)

Einnahmen (Angaben von Kreuzern wurden weggelassen):

Ertrag von Grundeigentum

- a) die Gemeinde besitzt ein Gemeindehaus, welches für die Schule und Wohnung des Lehrers verwendet wird,
- b) etwas weniges Mattfeld und Garten, welches demselben zur Besoldung überlassen ist, also hier:

Ausstände:	590 Gulden
Gebühren von Bürgern und Schutzbürgern:	11 Gulden

Die Stubenwirtsgerechtigkeit ist 1821 im Mai auf 10 Jahre an Moritz Räßple jährlich um 70 Gulden verpachtet worden, damit für die Jahre 1821-23:

	210 Gulden
--	------------

Vom Jagdbestand, welcher dem Christian Eisenmann überlassen wurde	14 Gulden
---	-----------

<u>Einnahmen gesamt:</u>	<u>826 Gulden</u>
--------------------------	-------------------

Ausgaben

Vom Schulhausbau noch lastende Kosten:	147 Gulden
--	------------

An Ortsvorständlichen und Gerichtsgebühren:	75 Gulden
---	-----------

Aus rückständigen Kapitalzinsen:	108 Gulden
----------------------------------	------------

Brandversicherungsbeitrag:	1 Gulden
----------------------------	----------

Für öffentliche Brunnen:	10 Gulden
--------------------------	-----------

Auf Wege; Stege, Brücken, Damm- und Flussbauten:	50 Gulden
--	-----------

An Gemeindeverwaltungskosten (Besoldung des Talboten, Zählgebühren des Rechners, Schreibgebühren, Schreibmaterialien, Buchbinderkosten, öffentlich Blätter):	260 Gulden
--	------------

Medizinalkosten und Hebammenkosten:	11 Gulden
-------------------------------------	-----------

An kirchlichen Kosten (Belohnung des Pfarrers und Messners wegen Abhaltung der gewöhnlichen Bittgänge, Unterhalt der Kirchenuhr und Glocken, weil eine Glocke umgegossen worden ist):	116 Gulden
---	------------

An Schulkosten (Belohnung dem Lehrer wöchentlich 42 Kreuzer, für die Winterschule, Schulholz, Unterhalt des Schulhauses):	58 Gulden
---	-----------

Auf Armenunterstützung:	20 Gulden
-------------------------	-----------

Kriegslasten (nach der neuerlich vorgenommenen Schuldenverteilung hiesiger Gemeinde wurden als Kriegsschulden ausgeschieden):	171 Gulden
---	------------

Kapitalzinsen:	95 Gulden
----------------	-----------

Nach dem Wunsche des Ortgerichts und des Ausschusses sollen an vorstehenden eigentlichen Schulden abbezahlt werden:	280 Gulden
---	------------

Auf Feuerpolizei und Löschgerätschaften:	17 Gulden
--	-----------

Der auf 20 Jahre abgeschlossenen Herrenfrondbestand zum 6. mal:	96 Gulden
---	-----------

Der auf 8 Jahre abgeschlossene Jagensbestand:	102 Gulden
---	------------

Dem Scharfrichter zu Hausach für entzogenes Holz und Stroh:	4 Gulden
---	----------

Außerordentliches - Hierfür können ausgeworfen werden:	75 Gulden
--	-----------

<u>Ausgaben gesamt (einige kleine Ausgabenposten wurden weggelassen):</u>	<u>1.728 Gulden</u>
---	---------------------

Es fehlen also noch 928 Gulden, „welche folgendermaßen anzulegen sind.
Vorzugsweise müssen die Fischerbacher Bürger und Ortssassen allein übernehmen.

- a) die rückständigen Kapitalzinsen von 87 Gulden,
- b) die Zinsen von den Kriegsschulden von 166 Gulden,
- c) an den Zinsen der eigentlichen Gemeindeschulden zu 43 Gulden,
- d) die Kapitalheimzahlung von 250 Gulden,
- e) die Frondschuld zu 96 Gulden.

So bleiben also noch Restschulden von 255 Gulden, welche nach dem Total Steuerkapital, auf sämtlichen Ortseinwohnern von Fischerbach umzulegen sind.“

Anmerkung: Woher kamen diese Kriegsschulden?

Im Jahre 1796 wurden während den Französischen Revolutionskriegen schwäbische und württembergische Truppen unter General Jean Viktor Moreau besiegt. Die Länder wurden gezwungen einen Waffenstillstand zu schließen. Französische Truppen erhielten das Durchzugsrecht und mussten dabei mit Pferd und Mann unterhalten werden. Außerdem hatten die Württemberger vier und die Badener zwei Millionen Franc zu bezahlen. Für den Stab Fischerbach/Weiler waren dafür 2.000 Gulden aufzubringen. Die Gemeinde wehrte sich vehement gegen die Rückzahlung der Schulden, denn französische Truppen hatten 1809 „im Stab Fischerbach Dorf Weiler“ ihr Lager aufgeschlagen, für die man dem Wirt Georg Schirrmaier für Lieferung von Fleisch, Wein, Branntwein, Brot, Gemüse und anderen Sachen noch 900 Gulden schuldig und welches Kapital mit 5% zu verzinsen war.

Außerdem hatte die Gemeinde bei Lieferungen von 1809 bis 1815 für sechs Ochsen wie auch für Branntwein und Haber und Holz Schulden in Höhe von 750 Gulden gemacht. Hinzu „käme, dass durch die Lieferungen für den Krieg, Vorspann, Einquartierungen der Bürgersmann so entkräftet sei, dass man nebst der Steuer keine Umlagen den Gemeindesassen gemacht hat.“ (GA,304)

Auszüge aus dem Rüggericht (Visitationsbericht) des Herrn Dilger (Großh. Bad. Amtsgericht) aus Lahr Sulz vom 24.Juli 1836. (GA,Akte 1750)

Damit die Vorschriften eingehalten wurden, welche der badische Staat vorgab, hatten die Verantwortlichen in den einzelnen Verwaltungsbezirken immer wieder die Kontrolle auszuüben. Dabei wurden nicht nur die Finanzen überwacht sondern unter anderem auch Straßen und Wege. Insgesamt wurden 26 Punkte aufgeführt, die Anlass zur Beanstandung gegeben haben. Die wesentlichen Punkte sind hier nachfolgend aufgeführt.
(Nummern wie im Original).

1.

Das Bürgerverzeichnis ist vom Gerichtsschreiber unrichtig aufgestellt und vom Ortsvorgesetzten nicht geprüft und unterzeichnet. Diese Nachlässigkeit ist amtlich erwiesen. Dem Bürgermeister ist aufgetragen, alsbald ein vollständiges Verzeichnis vorzulegen.

2.

Es ist nicht zu erkennen, dass in dem vorigen und in diesem Jahr von Seiten des Bürgermeisters zur Verbesserung der Wege vieles geschehen ist. Wegen der von mehreren Bürgern vorgebrachten Beschwerde über die Mangelhaftigkeit der Vicinalwege (Hauptwege) ist der Bürgermeister anzuhalten, mit noch mehr Tätigkeit auf die Verbesserung der Wege zu denken und zu Maßregeln zu schreiten.

Wege mit zu vielen Krümmungen sind neu anzulegen, die Wege auf die gesetzliche Breite von 12 Schuh (1 Schuh etwa 30 cm) in gerader Richtung und 18 Schuh in Krümmungen zu bringen, auch die nötigen Gräben anzulegen und offen zu halten. Im Monat September sind Vertiefungen in den Straßen mit etwas größeren Steinen auszufüllen oder mit Kies oder feinen geschlagenen Steinen zu beschottern.

3.

Die Herstellung der Andersbacher Brücke wie auch die Unterhaltung der Verbindungs- und Feldwege liegt in der Regel bei der Gemeinde. Da aber in der Talgemeinde die Häuser gestreut und in den Feldern liegen, so kann man der Gemeinde nicht aufbürden, für jedes Privateigentum einen besonderen Weg herzustellen. Es ist also Pflicht dieser, solche Wege auf ihre Kosten herzustellen und zu unterhalten.

4.

Die Verbesserung des Dorfweges vom Pfarrhaus (dasselbe stand damals am Weg in den Eschbach und vor dem Reißerhof) im Eschbach betreffend:

Es ist gegen alle Ordnung und zum Nachteil von Menschen und Tieren, dass das aus dem Eschgrund fließende Waldbächlein sich auf demselben Wege fortwälzt. Das Bürgermeisteramt wird deshalb aufgefordert, dem Bache ein besonderes Flussbett zu bereiten und mit großen Steinen zu befestigen. Da aber die Verwirklichung des Weges ohne Angriff auf Privateigentum nicht möglich ist, so ist sich mit den Besitzern über die Abtretung zu verständigen und dafür Entschädigung zu leisten. Dieser Bach, der die Straße von hier verschlimmert

5.

und seinen Lauf beim Sebastian Thomaschen Hause (Pfaffe) abermals über die Straße geht, ist bei sehr schlechter Witterung ungangbar und gefährlich. Derselbe ist deshalb vom Pfarrhaus an neu zu leiten und über die Straße unter einer gewölbten Dohle oder aber einer ordnungsmäßig angelegten Brücke durchzuführen. Diese Brücke oder Dohle muss unnachsichtlich bis kommenden Herbst hergestellt werden.

6.

Das Bürgermeisteramt hat dafür zu sorgen, dass diejenigen, die in unbefugter Weise Gräben mitten durch die Straße gezogen haben, um ihre Wiesen zu wässern, diese binnen acht Tagen zu beseitigen oder mit steinernen Dohlen abzudecken. Über die Anordnung ist binnen acht Tagen Bericht zu erstatten.

7.

Der Viehstand ist für Fischerbach bedeutend und Haupternährungsweig, deshalb kann man sich nicht genug wundern, dass der als Landwirt bekannte Ortsvorgesetzte und der gleichfalls aus Landwirten bestehende Gemeinderat bisher nicht auf den Gedanken gekommen ist, für Veredlung der Viehzucht zu sorgen. Dies hätte man übrigens nicht erwartet, dass die Ortsvorgesetzten sich einer solchen Nachlässigkeit schuldig machen, dass gar kein Faselvieh (Bullen) im Stabe gefunden werden konnte oder nur ein äußerst schlechter. Indem man dem ganzen Ortsgerichte hierüber diesseitiges Missfallen zu erkennen gibt, wird diesem aufgetragen, binnen kürzester Frist drei Muhmenrinder (Bullen) für die Gemeinde zu beschaffen und nach dem Bedürfnisse einen in Weiler, den Zweiten im Fischerbach und den Dritten in Eschau zu halten. Wenn man jedoch mit dem Martinsbauern einig wird, kann er auch dort Aufstellung finden.

8.

Der Bürgermeister hat öffentlich zu verkünden, dass Polizeidiener Witt zugleich die Feldfrucht zu besorgen habe. Wenn er aber dieser Pflicht nicht nachkommt, ist er zu bestrafen oder zu entlassen.

15.

Die Kirche in Fischerbach ist wenigstens 1/3 zu klein. Zu diesem Behufe hat das Bürgermeisteramt binnen 8 Tagen einen Auszug über den Vermögensstand der Kirchenfabrik vorzulegen.

17.

Es ist bekannt, dass ein zweiter Lehrer nach Fischerbach kommen soll. Das Bürgermeisteramt hat deshalb ein vollständigen Riss vom jetzigen Schulhaus zu fertigen und vorzulegen.

19.

Über die Anschaffung einer neuen Feuerwehrspritze wird bis zum Eintreffen der nötigen Verfügung gewartet.

21.

Wegen der mutwilligen Wiesen- und Vicinalstraßen-Beschädigung durch Flößer wird geeignete Wegvisitation durch die Ämter Wolfach und Hornberg ergehen. Der Bürgermeister wird jedoch angehalten, welche durch Schleifen auf Wegen und Matten und auf Vicinalstraßen diese beschädigen, diese wegen Unfugs zu bestrafen und Schadenersatz zu fordern.

22.

Dem Bürgermeister wird empfohlen mehr für die Reinlichkeit im Amte zu tun - namentlich ist dem Sebastian Summ (Schöner Ferdis) und all denen, die in gleicher Lage sind, aufzugeben, ihr Güllenwasser in gedeckten Senkgräben zu bringen, da die so im Wege stehenden Güllenwasser eine für die Gesundheit nachträglichen Geruch verbreiten.

23.

Die Verlochung des abgestandenen kleinen Viehs in der Nähe der Häuser ist für die Gesundheit äußerst nachteilig. Deshalb hat man abseits einen allgemeinen Wasenplatz zu bestimmen oder aber den Wasenmeister von Hausach anzuweisen, dass er selbst das Kleinvieh auf den bestimmten Wasenplatz führt.

26.

Da sich in Fischerbach Böller befinden aber kein Sachverständiger da ist, ist Schlossermeister Sahl anzuweisen, diese zu untersuchen und ein Gutachten abzugeben.

Aus Ratsprotokollen von 1919

18. April: Da die Eberhaltungsverträge abgelaufen sind und neue Verträge nicht abgeschlossen werden konnten, da niemand Eber halten will, wird nach Eberhalten gesucht und das Sprunggeld auf 1 Mark erhöht.

Die Lieferung des Brennholzes für Schule und Rathaus soll durch den Bürgermeister unter der Hand vergeben werden, da bei den heutigen Verhältnissen eine öffentliche Vergebung keine Vorteile bietet.

Bezüglich der Teuerungszulage und Gehaltsregelung des Privatwaldhüters sollen die Waldbesitzer zur Beratung und Beschlussfassung geladen werden, da die Gemeinde keinen Wald besitzt.

1. Juni: Zur Anschaffung neuer Glocken in die hiesige Pfarrkirche wird ein vorhandener Sparkassenüberschuss in Höhe von 2.000 Mark bewilligt.

20. Juli: Dem Kirchenchor werden auf dessen Antrag die jährlichen Gebühren auf dieses Jahr auf 150 Mark erhöht.

26. September: Zur Regelung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten wird eine Kommission gebildet. Hierzu werden ernannt Severin Dirhold, Wendelin Roser und Andreas Uhl. Der Hebamme W.A. Baumann hier wird für die Dauer des Fortbildungskurses zu Anstellung einer Haushälterin ein Betrag von 40 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt.

16. November: Das Steinführen vom Vulkan Haslach auf die hiesigen Gemeindewege wird dem Landwirt Georg Schmid übertragen und er erhält je Kubikmeter 8 Mark.

Mit dem Schreiben der Überlandzentrale Schnellingen vom 13. dieses Monats über Erhöhung der Strompreise ist der Gemeinderat einverstanden, dagegen mit der Erhöhung der Zählermiete nicht.

Dem Johann Schorn wird für die Heizung der Schulräume eine jährliche Vergütung von 50 Mark bewilligt.

Bürgermeister war damals Josef Schmid.

Ratsmitglieder: Severin Dirhold, Georg Rißler, Andreas Uhl, Wilhelm Brucher, Andreas Matt und Wendelin Roser.

Aus Ratsprotokollen vor 50 Jahren

Am 10. Februar eröffnete die Firma Wehrle, Uhrenfabrik, ihren Betrieb in den Räumen der Firma Werner Kohmann.

Für das Bebauungsgebiet Reichenberg (Trottreben, Rebgarten, Hölle) wurde ein Teilbebauungsplan beschlossen.

Am 22. April wurde der Holzverkaufsverein gegründet, um für Privatwaldbesitzer einen besseren Preis für Faserholz zu erzielen.

Am 23. November wurde die neue Leichenhalle eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Erstmals wurden die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger über 70 zu einem gemütlichen Beisammensein in den Schlossberg eingeladen. Der Kirchenchor hatte sich bereit erklärt den Nachmittag „mit Liedern und Heiterkeit“ zu übernehmen. In Zukunft sollte dieser Nachmittag unter dem Namen „Altenkaffee“ jährlich stattfinden.

Die Gemeinde nahm erstmals am Landes-Orts-Verschönerungs-Wettbewerb teil.

Am 6. September besuchte Ministerpräsident Dr. Hans Filbinger unsere Gemeinde.

Frau Hedwig Hölzel legte ein Gesuch auf Erteilung einer Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft vor.

Wahlergebnis

der Wahlen zur Bad. Nationalversammlung
im Amtsbezirk Wolfach am 5. Januar 1919.

Name des Ortes.	Zahl der Wahlberechtigten	Es wurden Stimmen abgegeben für den Wahlvorschlag der					
		Zentrums- partei	Sozialdemof. Partei	Deutschnat. Volkspartei	Deutsche demokratische Partei	Unabhängige Sozialdemof. Partei	
Bergzell	224	155	10	3	20	—	
Bollenbach	218	196	10	—	3	2	
Einbach	351	285	11	—	11	—	
Fischerbach	485	408	34	—	3	3	
Gutach	1098	8	366	112	467	—	
Haslach	1548	821	340	23	220	53	
Hausach mit Sulzbach	1087	594	252	34	84	—	
Hofstetten	377	372	5	—	—	—	
Kaltbrunn	276	267	1	—	2	—	

8.5.

Bahnbau Elzach — Hausach. In der Frage des Ausbaus der Elzalbahn ist der Freiburger Handelskammer vom Finanzministerium (Eisenbahnabteilung) ein Schreiben zugegangen, in welchem ausgeführt wird, daß sich die bereits vorhandenen Bahnstrecken Denzlingen — Elzach, Hausach — Schiltach und Schiltach — Freudenstadt — Gutingen ihrer ganzen Anlage nach nicht zur Bewältigung eines großen Durchgangsverkehrs eignen. Ein Umbau dieser Bahnen zu zweigleisigen Vollbahnen könne der außerordentlichen Kosten wegen nicht in Betracht kommen. Deshalb sei es zwecklos, die zwischenliegende Gebietsstrecke Elzach — Hausach als Vollbahn auszubauen. Die Generaldirektion sei jetzt mit den Vorarbeiten für die Linie zwischen Elzach und Hausach beschäftigt.

Fischerbach, 20. Juli. Die letzte Woche schloß mit einem heftigen Gewitter ab, das nach 8 Uhr abends über unser Tal zog. Ein Blitzschlag entzündete den Peterbauernhof, ein altbewährtes, zur Hälfte mit Stroh gedecktes, großes Gehöft. Zwei beherzten Knechten, die kurz vor dem Einschlag nach Hause gekommen waren, und rasch aus der Nachbarschaft herbeigeeilten Leuten, gelang es die Ställe zu leeren. Von 17 Stück Rindvieh konnte nur 1 Kalb nicht gerettet werden. Außerdem verbrannten einige Ferkel und Federvieh. Von den Fahrnissen, Kleider und Wäsche konnte nichts gerettet werden; auch gingen die Vorräte an Fleischwaren und Schnaps in Flammen auf. Das Hauptgebäude und die neben demselben befindlichen Schweineställe brannten nahezu bis auf den Grund nieder. Das Speicher- u. Leibgedingerhaus, sowie 2 Schuppen konnten vom Feuer geschützt werden. In dem Hauptgebäude verbrannte ein Teil der Futtervorräte, während glücklicherweise ein Teil in dem Leibgedingerhaus untergebracht war. Der Besitzer, der mit den Fahrnissen nur schwach versichert ist, erleidet empfindlichen Schaden.

Weller - Fischerbach, 30. Juli. Die hiesige Pfarrgemeinde beabsichtigt, wie die R. N. melden, ein neues Geläute anzuschaffen, da sie nur noch eine kleinere Glocke besitzt. Der Fürst von Fürstenberg, der Patron der Pfarrei, hat zu diesem Zwecke 3000 Mark zur Verfügung gestellt.

21.1.

Mühlenschließung.

Die Verfügung vom 9. Dezember 1918, wodurch die Mühle des Konstantin Bette in Fischerbach geschlossen wurde, wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Wolfach, den 18. Januar 1919.

Bezirksamt.

11.9.

Aus der Gefangenschaft zurück. Am Montag traf aus engl. Gefangenschaft in Haslach ein, Friseur Anton Prinzbach, Sohn des verst. Maurermeisters Aug. Prinzbach. Seine Angehörigen hatten zu seinem Empfang die Eingangstür mit Tannästen und Kränzen geschmückt. — Auch Landwirt Konrad Dirhold von Fischerbach ist dieser Tage aus der Internierung zurückgekehrt. Er war bei der Armee Mackensen.

28.10.

Zeichen der Zeit. In letzter Zeit wurden nicht weniger wie sechs Fahrraddiebstähle aus unserer Gegend zur Anzeige gebracht. — Im Tälchen Ellengrund bei Fischerbach wurde kürzlich bei Landwirt Josef Hermann eingebrochen und 1 Paar Stiesel, ein Ebering, Hemdenstoff, etwa 60 Pfund Weizenmehl und ein Zwanzigmarkschein gestohlen. Der Täter, ein in Haslach wohnhafter Arbeiter wurde ermittelt.

11.9.

Die Hamsterei treibt in Haslach und Umgebung üppige Blüten. Besonders während der Pfingstfeiertage ging dies einbringliche „Geschäft“ flott. Fußgänger, Fahrer und Autler suchen „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ Gewinn einzuheimsen und ihren bedürftigen Mitmenschen die Nahrungsmittel wegzustehlen. Die Lieferanten sind hierbei so licherlich wie die Prozen, welche die unerhörteste Preistreiterei hervorgerufen. Für 110 Eier wurden kürzlich 110 M. bezahlt. Nicht allen glückt es, ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Am Pfingstmontag wurde ein Berufshamsterer erwischt, der in einem Sack angeblich eine Rindshaut gelaufen haben wollte. Bei näherer Untersuchung verwandelte sich die Rindshaut in 56 Pfund frisch geschlachtetes Schweinefleisch. Der Besitzer, versehen mit einer Fahrkarte nach Offenburg, erhielt einstweilen Freiquartier im Raum neben dem Wachlokal.

Letzte Woche wurden 20 Pfund im Schleichhandel erworbenes Schmalz beschlagnahmt; ebenso 24 Pfund Salamimurst. Die Ware gelangt an Haslacher Einwohner zur Verteilung.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft werden am

Donnerstag, den 2. Oktober

in Fischerbach-Eschau, Haus Nr. 71, Station Haslach i. R. nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 junge Kuh- und Zugkuh, 1 schöner Wolfshund, männlich, dressiert, größerer Posten gut eingebrachtes Heu u. Stroh, 1 Posten Reiskwellen, 1 bereits neuer aufgemachter Wagen, 1 bereits neuer Wendepflug, 1 neue Egge, sowie alle sonstigen vorhandenen landwirtschaftl. Geräte. Ferner 1 Schrank, Tisch, Stühle, Küchengeschir, und viele hier nicht genannte Gegenstände, darunter auch 1 transportabler Hausbadofen

Die Versteigerung beginnt vorm 9 Uhr. Liebhaber sind hiermit eingeladen.

Fischerbach im Sept. 1919.

Sommer-Spaß-Programm 2019





Impressum:

FISCHERBACHER HEIMATBRIEF, Jahresschrift, Veröffentlichung: jeweils zu Ostern

Herausgeber: Gemeinde Fischerbach

77716 Fischerbach, Hauptstraße 38, Tel.: 07832/9190-0, Fax: 07832/9190-20

E-Mail: gemeinde@fischerbach.de, Internet: www.fischerbach.de

Autoren: Gemeinde Fischerbach, Örtliche Vereine und Alfred Buchholz, Ellmattenstraße 6, 77716 Fischerbach, Telefon: 07832/8978

Layout: Gemeinde Fischerbach

Bilder: Örtliche Vereine, Privatpersonen, Offenburger Tageblatt, Schwarzwälder Bote, Christine Aberle, Udo Weppler und Gemeinde Fischerbach

Druck: Werbepart OHG, 77790 Steinach, Telefon: 07832/9760980